

**Eötvös József Főiskola/Hochschule
Szegedi úti Campus**

Märchentherapie im Kindergartenalter

**Készítette: Süveges Réka
Óvodapedagógus, német nemzetiségi szakirány, 3. évfolyam**

**Vorgelegt von: Réka Süveges
Kindergartenpädagogin, deutsche Fachrichtung, 3. Studienjahr**

**Témavezető/vorgelegt von: Manzné dr. Jäger Mónika PhD
Főiskolai tanár/Hochschulprofessorin**

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung: Theorie.....	3
1.1 Themenwahl	3
1.2 Theoretischer Hintergrund der Märchen	4
1.2.1 Irrtümer im Zusammenhang mit den Märchen.....	6
1.2.2 Woher stammen die Märchen?	8
1.2.2.1 Die Urheimat der Märchen ist Indien.....	9
1.2.2.2 Märchen entstanden überall	9
1.2.2.3 Die Heimat der Märchen ist die Seele.....	10
1.2.2.4 Märchen sind mit den Träumen verwandt.....	10
1.2.2.5 Märchen entwickelten sich aus den Mythen	11
1.2.3 Argumente gegen und für das Märchen	12
2 Märchentherapie	14
2.1 Was ist Märchentherapie?	14
2.2 Metamorphoses Märchentherapiemethode.....	15
2.3 Was lernen wir von den Helden?	16
2.4 Welche Märchen werden in der Therapie verwendet?	17
2.5 Erzähler und Therapeut	18
2.6 Märchentherapieinstitut in Paloznak	19
3 Forschung	20
3.1 Interview.....	20
3.1.1 Fallstudie I. (der Hinweis auf das Interview)	24
3.1.2 Fallstudie II. (Deshalb ist der Wolf schrecklich, weil er dich frisst...)	25
3.2 Fragebogenerhebung	29
3.3 Märchenanalyse.....	32
3.4 Märchenprojekt	34
3.5 Zusammenfassung und Ausblick	40
3.6 Ungarische Zusammenfassung.....	42
Fachliteratur	45
Elektronische Quellen	46

Märchentherapie im Kindergartenalter

*„Nur auf zweierlei Wegen kannst du dein Leben führen:
entweder glaubst du daran, dass nichts eine Zauberei ist
oder daran, dass auf der Welt alles eine Zauberei ist.“*

(Albert Einstein)

1 Einleitung: Theorie

1.1 Themenwahl

Heutzutage haben die Märchen in der Erziehung, Entwicklung des Kindes, Psychologie und Heilung eine wichtige Rolle, und sie erobern immer größeres Gebiet für sich.

Viele Fachliteratur und Fachzeitschriften schreiben über die positiven Wirkungen des Märchens, sowohl auf die Körper und Geist, als auch auf die Seele. In meiner Arbeit möchte ich diese Wirkungen untersuchen, ob sie wirklich erweislich sind oder nicht.

Eine Budapester Logopädische Fachzeitschrift berichtet über die Wichtigkeit des Märchens. In der Zeitschrift steht, dass man Märchen immer braucht, sowohl in der Vergangenheit, als auch in der Gegenwart und Zukunft. Alle Menschen möchten ein wenig Zauber, Gruseln und Wunder erfahren. Außerdem sind die Märchen unentbehrlich bei der Entwicklung des Kindes, es kann Fantasieförderung, Wortschatzerweiterung, Hilfe bei der Identitätssuche, bei der emotionalen oder moralischen Erziehung sein. Die Kinder können auch durch die Helden mit der Hilfe von Identifikation ihre Spannungen ableiten. Kinder lernen aus Märchen, zum Beispiel das Böse erkennen, Empathie oder menschliche Beziehungen erleben. Mit der Hilfe von den Helden können sie die Fröhlichkeit und Leid, Gefahr und Rettung erleben und die Wahrheit kennen lernen, so wird die moralische Lehre auch befestigt. Märchen bieten nicht nur einfach Unterhaltungsmöglichkeiten, sondern sie erziehen uns, erzählen über das Leben, helfen bei der Bearbeitung der Gefühle und bei der Entwicklung der Persönlichkeit. (1)

In meiner Arbeit schreibe ich über die Märchentherapie, warum und wie kann man ein Märchen als Therapie verwenden. In meiner Forschung schreibe ich über eine neue Märchentherapiemethode, Metamorphoses von Ildikó Boldizsár, nach dem Interview mit Erzsébet Holcsik, die Kinder- und Jugendliche Psychologin ist. Mit der Hilfe von Erzsébet

Holcsik werde ich über einige Fallstudien berichten. Ich habe auch eine Fragebogenforschung in Kindergärten mit Kindergartenpädagogen durchgeführt, damit ich nach den Meinungen der Pädagogen über die Märchen, Erzählgewohnheiten und Bearbeitung der Märchen mit Kindern forschen kann.

Ich habe ein Buch auf unserem Bücherregal gefunden mit dem Titel „Heilmärchen“ von Gerlinde Ortner (Ortner 1996), meine Mutter hat es uns vorgelesen, als wir Kinder waren. Dieses Buch hat mein Interesse geweckt. Wie funktionieren diese Märchen im realen Leben, haben sie wirklich heilende Kräfte? Diese Neugier führte mich zur Forschung.

1.2 Theoretischer Hintergrund der Märchen

Die Märchen sind seit Jahrhunderten oder Jahrtausenden lang lebende Geschichten, die schon in den archaischen Kulturen geschätzt waren. Was ist die Ursache dafür? Ganz einfach. Die Märchen sind fast so alt wie die Geschichte der Menschheit und während dieser langen Zeit haben sie eine riesige, unentbehrliche Menge aus dem komplexen Wissen gesammelt, die den zukünftigen Generationen immer weitergegeben wurde. Sie begreifen die Weisheit, die Kunst, die Sitten und Bräuche, die Geschichte der Jahrtausende und spiegeln die Wertvorstellung und Mentalität des ehemaligen Lebens wieder.

Zu dieser Zeit wurde das Erzählen zu einem Beruf, es gab Erzähler, die die Aufgabe hatten, die Märchen mit ihrem Wissen bevor sie sterben, weiterzugeben. Seit dem 19. Jahrhundert stehen solche Märchensammlungen zur Verfügung. Es ist wichtig über diese Märchen zu wissen, dass durch die Zeiten nur jene Märchen bestehen konnten, womit sich das Publikum identifizieren konnte, deshalb musste der Erzähler die Märchen so verändern, dass das Publikum darin ihr Leben erkennen kann. Wegen dieser Selektion war es möglich, dass die Erwachsenen die Märchen als Bezugsgrund behandeln können. (Boldizsár 2013)

Ich möchte auf das Zitat am Anfang meiner Arbeit hinweisen, dieses Zitat ist von Albert Einstein, der ein ausgezeichneter Physiker unserer Zeiten war, der seine kindliche Naivität behalten konnte. Er sagte, dass die Fantasie wichtiger ist, als das Wissen. Wissen ist begrenzt, aber mit der Hilfe von der Fantasie können wir uns alles vorstellen und kennen lernen, alles wird erklärt. So sichern die Märchen für das Publikum nicht nur das Wissen, sondern bieten auch den Schlüssel der Endlosigkeit.

Mit der Hilfe von den Märchen können wir mit unserem realen Inneren den Kontakt aufnehmen, unsere Wünsche, Gefühle und geistige Wurzeln entdecken. Dadurch entsteht ein

universelles Wertesystem, dessen Weitergabe wichtig ist, auch wenn es schwer verstehbar für die neue Generation ist.

Kinder haben ein einzigartiges Gedächtnis, Wertesystem und eine Weltanschauung, worin die Realität und Fantasie gemischt ist, aber diese entbehren nicht die Logik. In diesem Alter ist alles möglich, das Wort „unmöglich“ ist nicht bekannt. Sie sind in diesem Alter auf die Stimulus der Umwelt sehr empfänglich, deshalb hat das Wissen der Jahrhunderte, die im Märchen sind, einen großen Einfluss auf die Entwicklung der Kinder. Das Bildmaterial des Märchens ist für das Gedächtnis und den Ansicht der Kinder geeignet, deshalb nennt man das Märchen „die Welt mit Kinderaugen“, weil sie die Welt genauso extrem und einfach sehen, wie es die Welten in den Märchen gibt. Deshalb ist das Märchen für die Kontaktaufnahme mit dem Inneren des Kindes geeignet. (Kádár 2012)

Die Theorie von Piaget über das kindliche Weltbild berichtet darüber, dass es mehrere Stufen hat, wie artifizialisches (künstliches), animistisches (personifizierendes), magisches, und finalistisches (zielorientiertes) Denken, wofür die Märchen ganz genau geeignet sind. (Piaget 1926)

Die Kinder sollen viele psychologische Probleme lösen so lange sie erwachsen werden, so wie Ödipus-Komplex, narzisstische Enttäuschung, Trennung von den Eltern, Geschwistereifersucht und das eigene Wertesystem und Selbstbewusstsein schaffen. Wenn jemand es verstehen möchte, soll er den bewussten und unbewussten Prozess in seinem Inneren kennen. Dazu führt der Weg nicht durch den Rationalismus sondern durch die Fantasie, Träume und erfundene Geschichten.

Die Kinder können diese unbewussten Inhalte mit der Hilfe von Märchen verwenden, die Märchen können neue Bereiche der kindischen Fantasie öffnen, was die Kinder selber nicht können. Das Märchen ist eine Schablone für die Träume des Kindes, womit es sein Leben auf den rechten Weg führen kann.

Die dauernde Verdrängung der unbewussten Inhalte ist schädlich auf die Persönlichkeit. Viele Eltern denken so, dass die Kinder vor den schädlichen Einwirkungen geschützt werden müssen, deshalb möchten sie die Kinder nur mit Vorstellungen, die die Wünsche erfüllen, angenehm, gut und realistisch sind, in Beziehung bringen, aber es ist der Gegenteil der Welt worin wir leben, weil sie auch nicht perfekt ist und die Kinder wissen das auch, dass sie selbst auch nicht immer gut sind, deshalb denken sie, dass sie Monster sind. Diese einseitige Haltung macht die Seele gleich.

Freud meint, dass die Tatsache nur so Bedeutung bekommt. Man kann die Probleme lösen, die Hindernisse abbauen, wenn man damit mutig kämpft. Die Märchen erzählen uns

auch darüber mit abwechslungsreichen Methoden, dass man die Schwierigkeiten nicht vermeiden, sondern dagegen kämpfen soll. Dieser Kampf kann man nicht vom Leben trennen. Das Märchen zeigt für Kinder offen die Grundsätze des menschlichen Lebens, wie zum Beispiel alt sein, Tod oder die Sehnsucht nach dem ewigen Leben. Diese Grundsätze fehlen aus der Kinderliteratur. Das Märchen benutzt Symbole, womit es leichter verstehbar ist. Märchen erzählen in einfacher, klarer und prägnanter Form über die Vorfälle. Die Gestalten im Märchen haben keinen einzigartigen Charakter, sondern sie repräsentieren Typen. Sie sind genau so extrem, wie das kindliche Gedächtnis und mit ihren Rollen erreichen sie das geeignete moralische Erlebnis. Sie präsentieren nicht die richtigen Benehmungsformen, sondern sind Schablone um sich zu identifizieren.

Die moderne Kinderliteratur schreibt gar nicht über die Grunddränge der Menschen, deshalb können es die Kinder nicht verarbeiten, das kann Angst und Druck verursachen. Kinder können noch nicht ihre Bedürfnisse, Sehnsüchte so gut ausdrücken und auch nicht unter Kontrolle halten. Aber Märchen nehmen diese Situationen ernst und bieten solche Lösungen, die das Kind versteht.

Außerdem entzückt und verzaubert es uns. Es ist auch für die Kinder eine verstehbare, wertvolle Literaturgattung. Enthält Nachrichten, die für alle Lebensalter anders bedeuten, es kann auch nach mehrmaligem Vorlesen vorkommen, dass das Märchen dem Publikum wegen sein Interesse, Stimmung und Bedürfnisse, neue Nachrichten und Werte erriet. (Bettelheim 1985)

1.2.1 Irrtümer im Zusammenhang mit den Märchen

Wie ich es schon erwähnt habe, haben Märchen heutzutage eine wichtige Rolle in der Erziehung, Psychologie und Heilung, aber die Meinungen über die Märchen sind unterschiedlich. Viele Menschen können die Märchen nicht ernst nehmen, vielleicht deshalb gibt es so viele Irrtümer im Zusammenhang mit den Märchen.

Solcher Irrtum ist, dass man das Märchen nur als einfaches Fantasieprodukt nennt, eine Literaturgattung, die die Realität völlig entbehrt. Aber das ist nicht wahr, früher habe ich in meiner Arbeit darüber geschrieben, dass das Märchen eine fiktive Geschichte ist, die auf reale Elemente baut. Wegen der Realitätsnähe hat das Märchen starke Wirkungen auf die menschliche Psyche. Die Geschichten, die über die Realität erzählen, haben Zauberkraft, die die Menschen bewegt und die Fähigkeiten und verlorene Gefühle werden wieder lebendig.

Der zweite Irrtum lautet so: Märchen sind nur für Kinder. Das Märchen ist nur seit zweihundert Jahren für Kinder zu empfehlen. Bis zum 19. Jahrhundert war es ausschließlich eine Erwachsenengattung. Das bedeutet, dass es neben der Unterhaltung eine primäre Funktion hatte, das Wissen weiterzugeben. Das hilft uns im Leben zu recht zu kommen. (2)

Im dritten Irrtum geht es darum, dass die Märchen solche Geschichten sind, die unsere Wünsche erfüllen, wie Reichtum, Macht, Essen und Familie. Die Märchen stammen aus den Zeiten, als es noch keine Bauerngesellschaft gab. Märchen gab es auch in den archaischen Kulturen, als Ursprungslegende und Geschichten, die die Funktion der Welt erklärten. Man kann die Märchen auf sein eigenes Leben projizieren, wie Herkunft, kulturelles Erbe und Reichtum seines Volks.

Nach der Meinung des vierten Irrtums spiegeln die Märchen eine Welt wieder, worin alles in Ordnung ist. Das ist falsch, weil man im Märchen auch für seine Ziele arbeiten muss, nichts wird von sich selbst gelöst. Der Held macht sich auf den Weg um schönen, entsprechenden Lebensumstand für sich und für seine Familie zu schaffen, er will die kaputten Sachen reparieren und den Mangel ersetzen.

In dem letzten, fünften Irrtum steht, dass das Märchen einen falschen Realitätssinn schafft, weil es die Welt der Illusionen ist, deshalb ist alles, was in dem Märchen steht im realen Leben unmöglich. Mikszáth Kalmán ärgert sich darüber, dass viele Lehrer in Ungarn im Jahre 1910 gegen die Märchen protestieren, sie sagen, dass Märchen keinen Platz im Lehrstoff haben, weil sie die Kreativität der Kinder fördern, und das ist überflüssig. (Mikszáth 1910) Die Gesellschaften, die die Märchen beschützt und weitergeerbt haben, haben nie ihre Umwelt falsch erfahren. Die Märchen erzählen über geheimnisvolle Fähigkeiten der Menschen, die den Begriff „unmöglich“ nicht kennen. Wenn der Held etwas erreichen möchte, dann findet er den Partner und den richtigen Weg zu seiner Ziele. Die Partner helfen nur, aber der Held muss alles selber erledigen, so entsteht das Gefühl, dass ich viele Möglichkeiten und dazu Kraft habe. Alles ist erreichbar, nur mit einem bisschen Willen. (Boldizsár 2013)

1.2.2 Woher stammen die Märchen?

Viele Wissenschaftler wie der Philosoph, Historiker, Archäologe, Literatur-Wissenschaftler, Volkskundeforscher forschen schon lange nach der Herkunft unseres Volkes, dem Charakterzug seines eigenartigen Gedächtnisses, seiner geistigen Wurzeln und Kultur, aber die Forschungen treffen immer auf neue Hinderungen. Diese Hinderungen kommen wegen des Mangels und der Authentizität der historischen Quellen vor. Neben der Authentizität musste man nicht nur den Aberglauben, die Volkstraditionen, die Heilmethode, die Kultur, Sitten und Bräuche der Völker, die uns durch die Zeiten begegnet sind ganzheitlich untersuchen, damit könnte ein ganzheitliches Bild über die Herkunft unseres Volkes entstehen, aber dieses Unternehmen sieht unmöglich aus.

Es ist hoffnungslos nach authentischen und ganzheitlichen Antworten zu suchen, weil man dazu den Glauben, Aberglauben und die Hierarchie vor der Landnahme kennen muss, aber die Rekonstruktion ohne zuverlässige, historische Quellen schwierig ist, viele von den schriftlichen Funden durch die Zeiten kaputtgegangen sind oder mit der Erscheinung des Christentums wurde davon viel geändert. Wir können auch voraussetzen, dass die Spuren dieses Wissens in den Volksmärchen auch auftauchen, deshalb müsste man die Märchen in die Forschung einnehmen. Die Märchenmotive schützen unser geistiges Erbe, was Glaube, Kunst oder Kultur auch sein kann, mit der Hilfe von den universalen Symbolen können wir die Botschaften des Märchens dekodieren. Nur dann bekommen wir Antworten auf unsere Fragen, wenn wir das ganze geistige System verstehen, das das Wissen durch Jahrhunderte geschützt hat.

Viele Wissenschaftler führen die Wurzeln auf den indischen und buddhistischen Glauben zurück. Die Ursache ist, dass sie die Parität nicht in der gemeinsamen Abstammung sehen, sondern sie in der universalen menschlichen Grundwahrheit, Anleitung und Philosophie der Geschichten entdeckt haben. In denen suchen sie die Antworten auf die philosophisch-religiösen Fragen, wie die Beziehung zwischen Leben und Tod, dem Lebensziel zu finden oder die Erklärung der Funktion des Universums und die Beziehung und Netzwerk zwischen den Menschen und der Natur. Die Märchen sind ähnlich, wie die Religion, man muss die kodierte, symbolische Bedeutung verstehen.

Wegen der Märchentherapie ist wichtig zu wissen, woher die Märchen stammen, die man zur Therapie verwendet. (Boldizsár 2013)

Es gibt mehrere Theorien über die Herkunft der Märchen, aber niemand weiß genau, welche die Richtige ist.

1.2.2.1 Die Urheimat der Märchen ist Indien

In der Theorie aus dem Jahre 1859 des Sanskritprofessors Theodor Benfey steht, dass der Ausgangspunkt der Märchen Indien ist. Die Wanderung der Märchenmotive verursacht die Ähnlichkeit zwischen den Märchen der verschiedenen Völker. Mit der Verbreitung des Islams und Buddhismus erschienen die Märchen in dem 10-11. Jahrhundert in Europa, später wurden sie von Händlern und Reisenden oder durch die Vereinigung und Mischung der Völker verbreitet. (Benfey 1859)

Er hat in den Märchen eine buddhistische Lehre entdeckt, wie die Wanderung der Seele, Askese, tierische Helfer, körperliche Veränderungen. Diese Anschauung ist interessant, weil die indischen Märchen mit ihrer Komplexität ein Universum in einer Geschichte schaffen können, aber die europäischen Märchen sind ähnlich wie die Puzzlestücke, von mehreren Märchen entsteht eine Weltanschauung, eine runde, volle Geschichte.

In der Märchentherapie kann man nur dann sagen, dass der Patient gesund ist, wenn er nicht nur sein eigenes Märchen kennt, sondern auch diese Urmärchen, womit er an sich als ein ganzes, einheitliches Wesen denken kann.

1.2.2.2 Märchen entstanden überall

Anthropologe haben bewiesen, dass die Märchen nicht nur zu einem Volk gehören und sie sind nicht nur einmalige Vorstellungen, sondern sie sind die ältesten, originellen, zeitlosen Relikten der Kultur der Menschheit, die sich auf den Glauben in dem Wunder bauen. Zu dieser Herausbildung führten überall die gleichen geistigen Voraussetzungen.

Vladimir J. Propp hat dieselbe Feststellung durch die Forschung der russischen Märchen diagnostiziert, dass das Märchen in der geschichtlichen Vergangenheit der Realität wurzelt. Die Märchenmotive schützen die Spuren der verschiedenen Ritualen, in denen die Einweihungsritualen und die überweltlichen Reisen große Rolle spielen. (Propp 1975)

Antalfai Márta Psycho- und Märchentherapeutin und die Leiterin der Seelischen-Gesundheit-Stiftung (LEA, Lelki Egészség Alapítvány) sagte, dass das universale Wissen der Kern der Märchen ist, sie beschäftigen sich mit den Grundfragen über den Menschen, die Konflikte und die Stufen der Entwicklung der Persönlichkeit sind. Deshalb sind manche Märchen zwischen den literarischen Schätzen von mehreren Kulturen auffindbar und wenn

wir die Unterschiede zwischen den verschiedenen Kulturen nicht bemerken, dann finden wir eine einheitliche Grundgeschichte. (7)

In der Märchentherapie erscheinen die Märchen als die Produkte der Fantasie.

1.2.2.3 Die Heimat der Märchen ist die Seele

Die psychoanalytische Sicht der Märchen stärkt die Theorie, dass die seelischen Prozesse des Märchenschreibens überall gleich sind. Freud und seine Lehrlinge sagen, dass die Märchen Anregung-Befriedigung sind, sie enthalten die unerfüllten Wünsche. Jung und seine Mitarbeiter denken das anders, sie meinen, dass in den Märchen Archetype geschrieben sind, die die gemeinsame Muttersprache der Menschheit umarmen und sie nehmen ihre Kraft aus dem kollektiven unbewussten Bereich des Gedächtnisses. Sie sind kollektive Erfahrungen über die Welt und wiederholte Verhaltensmotive, die unabhängig von der Kultur im Leben einer Person immer wieder vorkommen.

In der Märchentherapie haben alle beide recht, weil die Märchen uns dabei helfen, die Wünsche, Bedürfnisse, die unbekannten Fähigkeiten und Anregungen der Patienten zu entdecken. Außerdem bedeutet es die harte Arbeit, wodurch der Patient diese kodierten Archetypen löst und sie in seinem Leben erfolgreich benutzt.

1.2.2.4 Märchen sind mit den Träumen verwandt

Die Möglichkeiten sind eng, wenn man die Märchen mit den Träumen vergleicht, aber es ist möglich, die Fantasie freizulassen und sich damit zu identifizieren. Früher vertrieben die Menschen die Albträume mit Märchen. Sie sind unbewusste Bilder, die sich in den Menschen entwickelt und den Druck und die störenden Wirkungen der Albträume minimalisieren. Eine Schweizer Psychotherapeutin, Verena Kast sagte, dass alle Figuren, die in unseren Träumen erscheinen, sind wir und mit den Beziehungen und den Konflikten, die zwischen ihnen sind, kämpfen wir mit unseren Eigenschaften. (Kast 2002)

Die Märchentherapie baut darauf, dass man sich entdeckt und mit der Hilfe von den Gestalten des Märchens nicht nur seine positiven, sondern auch seine negativen Eigenschaften erkennt. Die Mythen führen uns zu unserer Herkunft und Vergangenheit zurück, aber die Träume zeigen uns unsere Möglichkeiten und geben uns Freiheit.

1.2.2.5 Märchen entwickelten sich aus den Mythen

Die Erzählung ist genau so alt, wie die Menschheit. Es gibt eine universelle Vorstellung, die sagt, dass die Mythen und Märchen Schablone sind, die den menschlichen Schicksal führen, und durch Generationen weitergeerbt wurden. (11)

Diese These kommt von Jakob und Wilhelm Grimm, den Gebrüdern, die die Märchen ihrer Nation als Erster gesammelt haben. Alle Völker haben eigene Mythen. Die antiken Mythen verbreiteten sich bis zum 19. Jahrhundert und haben sich mit globalen Fragen beschäftigt und die wichtigste Frage war das Gedächtnis und die Realität verstehen. (Schaufelberger 1987)

Die Mythen sind die Wahrheit und keine lyrische Gattung, sondern eine Weltanschauung, die von mehreren Generationen akzeptiert wurde. Bei den Mythen war wichtig, ihre Wissenschaft weiterzugeben, wie bei den Märchen, aber der Unterschied ist das, dass den Mythen mit Ritualen verbunden sind, damit sie die Kultur, Sitten und Weisheit im Leben halten können. In den Märchen kommen die Merkmale der Mythen auch vor, wie die Totentiere, Durchgang zu der Überwelt, Befreiung von den Bösen, Magie, Leben und Tod. Zurzeit sind die Riten, die zu den Mythen gehören, verschwunden. Dieses komplexe Wissen wurde zerstört und die Namen der Helden wurden um die anonymen Figuren der Märchen ersetzt, die nicht für Länder und Nationen kämpfen, sondern für ihre eigene Freude und den Frieden. Die Mythen sind zu der Zeit an Orten gebunden. Die Märchen sind aber örtlich unbegrenzt und haben eine zeitlose Anschauung, aber die Lebensziele und die Aufgaben sowie die Kämpfe haben sich nicht verändert.

In der Märchentherapie wird dieses Material mit dieser urzeitlichen komplexen Wissenschaft bearbeitet, worin die Riten oder der Mangel an Riten unser Schicksal beeinflussen.

1.2.3 Argumente gegen und für das Märchen

Die Menschen haben unterschiedliche Meinungen über das Märchen. Haben die Märchen positive Wirkungen auf die Kinder, oder wegen ihrer Fantasiewelt machen sie den Realitätssinn kaputt und sie schaden damit der kindlichen Seele? In diesem Teil meiner Arbeit möchte ich die Meinungen über das Märchen reflektieren und warum die Menschen davor Angst haben und was ist dafür die Lösung.

Viele denken an die Märchen als eine originelle Erwachsenengattung, die auf die Entwicklung der Kinder wirkt. Die Aufgabe der Literatur ist sich kennen lernen und sich in der Welt eingliedern. Die primäre Aufgabe der Volksmärchen ist nicht die Kenntnisse weitergeben, sondern sie bieten ein heuristisches Erlebnis. Die Kinder sollen das verstehen, dass die Literatur nicht nur aus Texten besteht, die man lernen muss, sondern erzählen die Märchen, Geschichte und Gedichte über sie und sie helfen allen in der Welt und mit ihren Gefühlen zu recht kommen sowie in ihrer chaotischen Seele Ordnung machen. Das Märchen übersetzt die Symbole und Aktionen die Geschehen der Welt in Bilder und so werden die Hemmungen, Angst und der Druck der Kinder bearbeitet. In den Märchen gibt es alles was die Kinder brauchen: alles ist möglich, es erscheinen Gegenteile, die Geborgenheit und Wiederholung, Gefahr und Flucht, Kompensation erscheinen und Wünsche werden erfüllt. (12) Ich habe schon mehrmals darauf hingewiesen, dass die Märchen zu der kindlichen Weltanschauung perfekt passen und die Vorfälle erklären, die die Kinder umarmen. Die Funktion der Welt erscheint den Fähigkeiten und dem Alter des Kindes entsprechend und sie bieten persönliche Lösungen für die Probleme. Ihre extremen Charaktere bieten einen Grund für die Identifikation, helfen das kindliche Selbstbewusstsein zu formen, haben ein eigenes Wertesystem und helfen die Erlebnisse ordnen. Sie präsentieren, dass mit Willen alles möglich ist, dass man von aller Gefahr sich retten kann und die Wünsche erfüllt werden, wenn wir etwas dafür tun. Die Wiederholungen schaffen Geborgenheit und im Märchen gibt es Kompensation: Die Guten bekommen immer ihre Belohnung und die Bösen ihre Strafe.

Die grausame, schreckliche Welt des Märchens ist für die Kindergartenkinder furchtbar. Märchen schreiben offen über die Schwierigkeiten des Lebens und über die dunkle Seite, inzwischen formen sie so die Handlung, dass die Guten gewinnen können, das hilft dem Kind die Hemmungen, Spannungen und Druck abzubauen. Die modernen Märchen sind viel schrecklicher. Die heutigen Kinder sind in einer nachteiligen Position, weil sie von der Möglichkeit des Kennenlernens der Märchen entzogen sind. Sie begegnen nur der vereinfachten, gezähmten Version des Märchens, voraus das tiefere Verständnis und die

Bedeutung rausgenommen ist. Solche sind die oberflächigen verfilmten Adaptationen, die nur Unterhaltung bieten können. (1) Aber die negativen Gefühle sind auch ein wichtiger Teil der menschlichen Natur. Beim Erzählen, wenn die Kinder die Märchen nur hören, stellen sie sich mit der Hilfe der Fantasie die furchtbaren Szenen, das Böse und die Strafen so vor, wie sie es akzeptieren können. Das Märchen zwingt nicht, sondern bietet nur freie Wahl. Man muss das auch nicht vergessen, dass sich die Kinder manchmal auch ein bisschen Gruseln wünschen, besonders dann, wenn sie wissen, dass am Ende alles gut wird, und die Erwachsenen stehen zu ihrer Verfügung, die Angst zu löschen. (Guttenberg 2014)

Man muss die Kinder auf das Leben vorbereiten, aber das Märchen führt von der Realität weg. Die Eltern denken, dass es wichtig ist, dass die Kinder immer mehr Wissen erwerben sollen und so können sie im Leben leicht zurechtkommen. Das Märchen bringt doch das unbekannte Wissen näher zu den Kindern, zeigt die Zusammenhänge zwischen den Vorfällen und gibt Erklärungen über die Funktion der Sachen, über das Leben, Tod, Wahrheit, Ehre, Treue oder andere wichtige grundlegende moralische Werte. Die Märchen sind auf reale Elemente aufgebaute, fiktive Geschichten, aber die früheren Generationen, die diese Geschichten gehört haben, haben nie einen falschen Realitätssinn gehabt.

Die Märchen haben viel von ihrem Wert verloren und haben keine Fähigkeit, Werte zu vermitteln. Heutzutage sind Märchen nur Möglichkeiten Geld zu verdienen. Wegen dieses Prozesses haben die Märchen ihren künstlichen und geistigen Wert und ihre Zauberkraft verloren und es bleibt nur die leere Unterhaltung. Die Form ist vereinfacht, die neuen Charaktere sind unerkennbar, die Erkennung dieser Figuren ist immer schwieriger. Die Helden von den Märchen werden mit diesen Figuren Platz wechseln und die Ordnung des Märchens, die Jahrhunderte lang gut funktionierte Ordnung, geht völlig kaputt. (6)

Im nächsten Absatz geht es um die Helden, ob sie wirklich Vorbilder sind oder nicht. Die Nachahmung und das Modelllernen spielen eine große Rolle bei der Entwicklung der Kinder, deshalb müssen wir mit kritischen Augen auf die Gestalten des Märchens schauen. Nehmen wir jetzt nur die Frauen. Sie müssen viel leiden, langsam geben sie ihre Begiere und Persönlichkeit auf. Stummheit kommt bei ihnen als positiver Moral vor. Neben der Stummheit sind sie oft einsam oder hängen von dem Mann ab. Sie dürfen keine Rache nehmen, einfach nur immer still, schön und lieb sein und alles entschuldigen. (9)

2 Märchentherapie

2.1 Was ist Märchentherapie?

Was werden Sie dazu sagen, wenn es ein Wundermittel gäbe, wovon Ihre Kinder ruhig sitzen, aufmerksam sind, das gleichzeitig ihren Wortschatz und ihre Fantasie entwickelt, das den Kindern hilft, sich in der Situation der anderen Menschen vorzustellen und Empathie fühlen, was das Vertrauen in die Welt stärkt und gibt Mut und Hoffnung für die Zukunft? Es gibt doch eins. Es gibt ein eigenartiges Mittel, das das kindliche Gehirn stimuliert und kostet nichts. Wenn Sie es den Kindern geben, bekommen Sie auch etwas daraus, wie Vertrauen des Kindes und glitzernde Augen. Diese unbezahlbaren Wundermittel sind die Märchen, die wir den Kindern erzählen und vorlesen. (Hüther 2006)

Schecheresade war die erste Märchentherapeutin, die mit der Hilfe von den Märchen die zornige Seele des Königs beruhigen und damit ihr Leben retten konnte.

Zu allen Lebenssituationen gehört ein Märchen. Therapie bedeutet Märchen erzählen und zuhören. Märchen bearbeiten solche Themen, die mit sich die Reparatur des Gleichgewichts beschäftigen, sie können eine Lebensrunde oder alltägliche Vorfälle sein, worin unser Leben in der Gefahr oder behindert ist. Ihre Aufgabe ist dafür Lösung zu suchen.

Durch die Helden werden diese Hemmungen, und die Patienten, Zuhörer kriegen von ihnen Kraft, ihren Weg beenden und die Lösung zu finden. Diese Wege sind gar nicht leicht, voll mit Hindernissen, und man muss mit sich selbst kämpfen, seine Schwäche und Angst erkennen und man muss Kraft haben, seinen Weg zu beenden. Nur dann verändert sich etwas, wenn man das Märchen als Identifikationsgrund betrachten kann. (2)

Nach der Meinung von Gerlinde Ortner brauchen immer mehrere Kinder irgendeine Therapie, aber man könnte es leicht vermeiden. Oft sind dafür die Eltern verantwortlich. Wenige Kinder bräuchten nur Therapie, wenn die Eltern das System in der Entwicklung ihres Kindes bemerken könnten. Die Ignoranz der Eltern ist die Hauptursache, weil sie über die seelischen Grundbedürfnisse des Kindes nicht wissen und Toleranz für die Probleme der Entwicklung nicht zeigen können. Viele Eltern machen ihre Kinder lustlos, anstatt sie sie anzuregen. Die Grundlage der richtigen Anregung ist, dass die Eltern nur solche Erwartungen haben sollen, die das Kind mit seinen Fähigkeiten verwirklichen kann. Die Märchen sind dafür geeignet, die sprachlichen und geistigen Hindernisse zwischen den Eltern und Kindern zu zerstören. (Ortner 1996)

Bei den Kindern ist sehr gefährlich, das Märchen zu realisieren oder zu analysieren. Es reicht, wenn man von den Kindern fragt, wer möchtest du im Märchen sein und warum? Kinder können ihre Gefühle, Spannungen, Angst und Probleme nicht richtig ausdrücken, dabei helfen die Märchen. Mit der aktiven geistigen Arbeit, also mit der Fantasie beginnt die Heilung. Kinder möchten vielleicht das Märchen mehrmals hören, wobei sie immer neue, nützliche Informationen entdecken können.

Es gibt eine andere Methode auch von Scheheresade, das ist das freie Beenden des Märchens. Man muss mit dem Erzählen bei dem spannenden Teil des Märchens aufhören und die Kinder sehnen sich nach der Harmonie und nach ganzen Geschichten, deshalb werden sie es beenden. Aus dem freien Beenden kann man viel mehr von dem richtigen Inneren des Kindes erfahren. Märchentherapie möchte niemanden heilen, sondern dabei helfen, den versteckten Inhalt des Gedächtnisses zu entdecken, der zu unserem geistigen Gleichgewicht gehört. (2)

Die Dauer der Therapie hängt natürlich von dem Patient und von dem Problem ab, aber die Kraft der Symbole und Bilder der Märchen kürzt die Zeit deutlich ab. Fast für alle Probleme und Krisen bieten sie Hilfe (von der Depression, Panikkrankheiten bis zur dauernden fachlichen Misserfolgen und Partnerkonflikten). (7)

2.2 Metamorphoses Märchentherapiemethode

Metamorphoses ist eine neue Märchentherapiemethode von Ildikó Boldizsár. Zuerst muss man das geeignete Märchen gründlich auswählen, das ähnlich ist wie das Problem des Patienten. Die Märchen müssen nach den Quellen der Probleme oder Hindernisse der Patienten suchen. Oft sind die Ursachen der Probleme die Wahl der falschen Methode zu dem Kampf.

Wichtig ist bei der Therapie, wo sich der Patient sich in Geborgenheit auf den Schauplätzen des Märchens fühlt, das spiegelt seinen geistigen Zustand wieder. Man muss nicht nur das perfekte Märchen für die Therapie finden, sondern es auch analysieren, verstehen und es ins reale Leben ordnen. Man muss das Märchen Schritt für Schritt bearbeiten, welcher Prozess hilft dem Patienten sich kennen zu lernen, seine positiven und negativen Eigenschaften zu erkennen und fähig sein diese zu verändern. (Boldizsár 2013)

2.3 Was lernen wir von den Helden?

Der weltberühmte Mythologist, Joseph Campbell hat in dem Jahre 1949 sein Buch mit dem Titel „Heros in tausend Gestalten“ publiziert. Dieses Buch berichtet darüber, dass alle Märchen auf den gleichen Motiven und Schablonen strukturiert sind. Der Held macht sich immer auf den gleichen Weg, um die Konflikte zu lösen. Dieser Weg bedeutet die Reise wegen der Identitätssuche zur unserer Seele. Es hat eine „Monomythe“ erwiesen. Das sieht so aus: Der Held macht einen Abenteuer, beginnt in dem realen Leben und kommt zu der Welt der Übernatur, wo er wunderbaren Kräften begegnet und er gewinnt. Am Ende geht er mit einer Macht nach Hause, womit er den Anderen helfen kann. (Campbell 2010)

Die Helden der Märchen leben in der Gegenwart, sie planen nur planen, sondern machen konkrete Schritte, um ihre Pläne zu verwirklichen. Sie folgen ihren Herzen, das hat eine zauberhafte Kraft auf die Zuhörer, die Helden nachzuahmen. (Kádár 2014) Marie Louise von Franz berichtet darüber so, dass die Helden eine fließende Bewegung oder einen Lebensprozess beginnen und danach folgt er nur ihnen. (von Franz 1998) Sie sind immer unterwegs, weil sie wissen, dass das Problem von sich selbst nicht gelöst wird und es niemand erledigt anstatt ihnen.

Unterwegs sammeln sie Erfahrungen und mit der Hilfe von der Verwendung der Erfahrungen erreichen sie eine höhere Stufe. Der Aufbau des Märchens und der Prozess der Heilung sehen so aus wie eine Treppe, sie haben mehrere Stufen. Man kann ohne Verletzungen nur dann weiter gehen und eine höhere Stufe erreichen, wenn sie die Aufgabe der vorigen Station erledigt haben. Sie geben Mut, Entscheidungen zu treffen und die schwersten Schritte zu machen. Die Veränderung kommt nicht sofort, man muss geduldig sein und genügend Mut haben, um ihre „Hexen und Drachen“ zu erobern. (Maczkay 2008)

Man soll sich nicht nur auf die negativen Vorfälle konzentrieren, sondern daran glauben, dass es auch viele positive Momente passieren können. Das Märchen grundiert auf die Macht des Gedächtnisses, um die versteckten Fähigkeiten mit positiver Bestärkung freizulassen. Das ist schon ein Erfolg, wenn man es sich vorstellen kann.

Die Helden helfen, die Zusammenhänge zu entdecken, die erfolgreichste Methode zu dem Kampf gegen die Feinde zu finden und das erkennen, dass man die Wurzeln der Probleme zuerst in sich selbst suchen muss. Die Vorstellungen können real sein, wenn man dafür was tut. (3)

2.4 Welche Märchen werden in der Therapie verwendet?

Das Märchenmaterial, das in der Therapie verwendet wird ist aus der Märchenschatzkammer der Welt ausgewählt. Es gibt keinen ständigen Stoff, der nationale Märchenkatalog enthält 2000 Märchentypen und zu allen Märchen gehören noch mehrere Versionen. Es gibt Volksmärchen, die überall bekannt sind, trotzdem findet man keine gleichen zwischen denen und es tauchen immer neue Versionen auf. Deswegen kann man sagen, dass man während der Therapie mit einem reichen und breiten Stoff arbeitet.

Aber die Unterschiede zwischen den Texten sind auch wichtig, weil mit einem Märchen, das schlecht erzählt war, kann man auch Schaden errichten. Manchmal tauchen Details auf, die nicht ins Märchen passen und die uns beim Verstehen des Märchens hindern. Diese Ursachen sind die Fehler beim Schreiben oder bei dem Umformen des Märchens oder die Nachlässigkeit des Schreibers. In diesem Fall muss man das Märchen mit den anderen Märchen der Völker vergleichen und die Essenz, den richtigen Sinn des Märchens finden, um es wieder die geeignete Wirkung erreichen zu können. Der Mangel an einem Detail kann riesige Probleme verursachen und man kann es nur so lösen, wenn andere Versionen eines Märchens bekannt sind.

Die Analyse der Märchen ist genauso individuell, wie die Märchen, es gibt keine ähnliche unter ihnen. Die Analyse des Märchens ist subjektiv, hängt von dem Patienten ab, das Ziel ist nicht das, dass man globale Wahrheiten entdeckt, sondern Harmonie in seinem Inneren schafft.

In der Therapie werden sowohl ausländische, als auch heimische literarische Werke verwendet, aber mit den Übersetzungen muss man vorsichtig sein und mit ihnen vorsichtig umgehen, ob sie wirklich passen oder nicht.

Boldizsár Ildikó sagte, dass die ungarischen Märchen zu der Therapie aus den Sammlungen von Kriza János, Benedek Elek, Berze Nagy János, Arany László oder aus der Serie „Hetedhét Magyarország“ ausgewählt werden sollen. Die ausländischen Märchen werden aus der Serie „Népek meséi“ von Karig Sára und aus der Sammlung mit dem Titel „Gyermek- és családi mesék“ von Márton László und Adamik Lajos Grimm-Märchen-Übersetzer genommen. Sie meint, dass die ungarischen Volksmärchen für die Therapie am besten geeignet sind, weil man in dem ausländischen Märchen nur Zuhörer ist, aber in dem ungarischen Märchen kann man auch eine Gestalt des Märchens sein. Diese Märchen haben eine faszinierende Kraft auf die Menschen, um etwas zu tun und damit etwas verändern.

Wenn man den Märchen nur zuhört, dann fühlt man die Ruhe und die heilenden Wirkungen des Märchens. (Boldizsár 2013)

2.5 Erzähler und Therapeut

Märchen erzählen ist eine große Verantwortung, es bedeutet nicht Prosa aufsagen, sondern ist es Wissenschaftsvermittlung. Nur denen ist es zu empfehlen, die die Märchen lieben und sie ernst nehmen können, sonst entsteht leicht eine peinliche Situation. Die Wissenschaftsvermittlung der Märchen verschwindet und die Zuhörer gehen weg, nur dann interessiert eine Geschichte jemanden, wenn sie ihn persönlich berührt.

Märchen zu erzählen ist ein uralter Ritus, es war eine Tradition an den wichtigsten Lebensvorfällen, an Feier und Beerdigungen. In Afrika glaubt man, dass man mit den Märchen den Geist heilen kann. Nach der Meinung von mehreren Völkern stammen die Märchen von den Toten, sie sind unsere Erben. Sie denken, dass die Erzähler von den Toten geführt werden und sie lernen aus ihren Herzen. Heutzutage braucht man Erzähler auch und die Märchen, die auswendig erzählt werden.

In der Märchentherapie spielen die Therapeuten eine wichtige Rolle. Die Beziehung zwischen den Zuhörern/Patienten und dem Erzähler/Therapeuten beeinflusst das Ergebnis der Therapie. Die Therapeuten dürfen die Märchen nicht vorlesen, weil damit der Kontakt zwischen ihnen und den Zuhörern verschwindet, sie müssen mehr als 2000 Märchen auswendig kennen und erzählen und daraus das geeignete aussuchen. Die wichtigsten Eigenschaften der Therapeuten sind Flexibilität, Kreativität und sie müssen sich immer an die Stimmung und den Wünschen der Zuhörer anpassen. Der Therapeut stellt nur die Verbindung zwischen den Zuhörern und dem Märchen her, sagt nicht, was man machen muss, zeigt nur den Weg zum Ziel. (Boldizsár 2013)

2.6 Märchentherapieinstitut in Paloznak

Am 30. September 2010 wurde das einzige Märchentherapieinstitut der Welt mit der Hilfe von Boldizsár Ildikó, Czeglédi Katalin und Tibor an dem Tag der Volksmärchen in Paloznak geöffnet.

Alle Räume und Ecken des Märchentherapieinstituts sind voll von Vögeln, Gemälden und handgeschnitzten Möbeln. Es strahlt eine märchenhafte Stimmung und alle Mitarbeiter sind freundlich. Aber diese märchenhafte, ruhige Stimmung des Instituts wird während der Therapie zerstört, wenn die Energie und die lauten Worte der Menschen, alle Schwierigkeiten und Brutalität in der Nähe sind. Die hilfsbereiten, lieben Wörter sind am wichtigsten in der Not.

Das Institut ist für die Kinder, die vom Staat gepflegt sind, aufgebaut. Aber es gibt außerdem noch persönliche Therapien. Die Kinder bringen zur Therapie nichts mit, außer ihren Problemen und gehen mit einem Schatz zu Hause. Das Ziel war das eigene Märchen zu finden, zu bearbeiten und damit die Probleme durch verschiedene Methoden zu lösen. Sie können dort malen, Ton kneten, mit Puppen spielen, tanzen, Marmelade kochen, Obst ernten, die Natur kennen lernen, sich künstlerische Werke und Ausstellungen anschauen und die Geburt mit der Hilfe von einem riesengroßen Ei wieder erleben. Die Therapie dauert zehn Tage lang, in diesen zehn Tagen werden die grausamen Schicksale, die Verletzungen, die uns weh tun und die wilde Energie mit viel Kraft, Arbeit und Mühe reduziert.

Die Therapie ist oft mit Vogeltherapie verbunden. Vogel haben ähnliche Persönlichkeit wie die Menschen, deshalb werden die Patienten offener und lernen dabei, wie man in dem Anderen vertrauen kann, das hilft immer die aktuelle Geschichte zu bearbeiten. (8)

3 Forschung

3.1 Interview

Ich wollte über das einzigartige Märchentherapieinstitut der Welt und über die neue Märchentherapiemethode, Metamorphoses mit der Leiterin, Ildikó Boldizsár ein Interview machen. Es war schwierig, den Kontakt mit ihr aufzunehmen. Nach langer Zeit, hat sie geantwortet, dass sie schon seit einem Jahr nicht in dem Institut arbeitet, deshalb möchte sie kein Interview mit mir machen. Danach habe ich weitergesucht nach den Benutzern dieser Methode, dann habe ich Erzsébet Holcsik Kinder- und Jugendpsychologin auf der Webseite Metamorphoses von Ildikó Boldizsár gefunden. Sie ist eine von den Nachfolgerinnen von Ildikó Boldizsár. Mit E-mail haben wir den Kontakt schnell aufgenommen und per Telefon haben wir einen Treffpunkt besprochen. An dem nächsten Freitag Nachmittag haben wir uns in dem Haus der Pädagogischen Fachdienste in Pécs/ Fünfkirchen getroffen. Ich habe über die Methode, über Fallstudien und ihre Märchentherapeutenbildung einen Fragenkatalog zusammengestellt. (Anhang 1.) Das Interview war auf Ungarisch, weil sie nicht Deutsch sprechen kann.

- **Seit wann arbeiten Sie mit dieser Methode?**
- Im Jahre 2014 im Frühling dauerte noch die Bildung, aber wir hatten schon mit Gruppen mit der Methode gearbeitet. Ich wollte mit den inneren Bildern der Kinder arbeiten. Ich bin begeistert für das Märchen, und mich interessiert auch die Richtung der Hypnotherapie. Die Motivation zur Bildung war das Buch von Ildikó Boldizsár über die Märchentherapie. Ich habe mich zum Kurs 2012 an einer Buchvorstellung angemeldet. Es dauerte von 2013 bis 2014, 3 Semester, 120 Stunden. Ich habe diesen Kurs mit zwei Kolleginnen besucht. Wir haben Gruppen mit der Hilfe von dem Buch (Boldizsár Ildikó 2013) und Grundtheorien der Lächelnstiftung geleitet, außerdem gibt es noch Personaltherapie. Also insgesamt benutzen wir die Methode zirka seit 1,5 Jahren.
- **Mit welchen Beschwerden kommen die Patienten zu Ihnen, in welchen Fällen empfehlen Sie diese Therapie?**
- Das Märchen ist von der Zeit, vom Raum und Alter unabhängig. Das Märchen ist für alle Menschen gut, deshalb benutze ich es bei allen. Alle Menschen haben eigene

Motive, aber man kann zwischen den Märchen die Paare ihrer Motive finden. Immer andere Märchen sind erfolgreich, aber es gibt Märchen, die mehrmals vorkommen. Ich empfehle das Märchen für alle Beschwerden.

- **Was ist Metamorphoses, wie funktioniert es?**

- Das Märchen ist eine Basis des Wissens über die Ordnung des Lebens, die Funktion der Welt, Lebensrundewechsel, Lebenssituationen. Es ist ein archaisches Wissen über die Funktion der Welt, Lebenssituationen und Ordnung des Lebens, wozu der Kode sich in jedem Menschen befindet und man kann damit die heilende Wirkung des Märchens erreichen. Bei den Erwachsenen muss man helfen, die Märchen zu bearbeiten. Der Therapeut ist nur die Begleitung, der Patient erkennt und sagt selber die Zusammenhänge zwischen dem Märchen und seinem Leben aus.

- **Wie sieht eine Therapie aus?**

- Zuerst muss man ein Märchen wählen, und es wird mit abwechslungsreichen Methoden bearbeitet. Puppentherapie gehört eher zu der Personaltherapie. In der Gruppe gibt es am Anfang ein Gespräch: Was hat euch gefallen und was nicht? Welche Gerüche, Farben, Stimmen, Geschmack habt ihr gefühlt. Die Eigenschaften der Gestalten werden auch besprochen. Die Situation hängt von dem Märchen ab und gehört dazu eine kreative Tätigkeit. Das zentrale Motiv bedeutet für Alle etwas anderes, es hängt von der Persönlichkeit ab. Das Märchen hat mehrere Stufen, geschichtliche, geistige und persönliche, man muss vor dem Einstieg entscheiden, was man erreichen möchte und so soll man in das Märchen einsteigen. Mit den Kindern arbeiten wir in der inneren Welt. Bei den Erwachsenen geht es anders, zuerst lesen der Patient und der Therapeut das Märchen, danach fragen wir oft, was denken Sie über die Helden, z.B.: über Aschenputtel, die Antwort war, dass sie unglücklich und ausgenutzt ist. Der Therapeut bringt es immer näher zu der Persönlichkeit. Z.B.: Haben Sie sich schon ähnlich gefühlt? Bei den Erwachsenen ist das Gespräch wichtiger, als die Tätigkeit. Die Kinder hören dem Märchen zu, die Qualität und die Echtheit haben großen Einfluss dabei. In der Gruppentherapie gibt es viele Riten Einstieg, Ausstieg. Der Therapeut erzählt den Kindern. Es gibt auch Schwämme worauf sich die Kinder hinlegen können, wichtig ist der Komfort. Oft können sie die Spannung nur so akzeptieren, wenn sie aufstehen oder sich bewegen. Es gibt auch zwei Ursachen, wenn sie auf das Märchen nicht aufpassen können. Einerseits haben

sie schlechte Laune oder der Therapeut hat irgendwo Fehler gemacht. Andererseits brauchen die Kinder, die schweren Probleme haben Zeit, sie sollen das erkennen, dass jemand wirklich zu ihnen spricht in einer solchen Sprache, die sie verstehen können. Wenn die Qualität und Persönlichkeit während der Therapie bestehen können, dann können die unruhigen Kinder auch aufmerksam sein. Vielleicht gelingt es nicht sofort, aber mit der Zeit sicher.

- **Wer darf an der Therapie teilnehmen? Für welches Alter empfehlen Sie sie und bei welchem Alter benutzen Sie die Methode?**
- Oft kommen die Patienten wegen ihrer Eltern oder wegen der Bitte der Schule und des Kindergartens zu uns. Ich denke, dass die Märchen für alle Menschen universal seelische und körperliche Ernährung sind, egal ob sie jung oder alt sind. Märchen erzählen ist ein natürlicher Prozess, man braucht dazu keine Probleme.
- **Beeinflusst das Ergebnis, dass die Eltern dabei sind?**
- Bei der klassischen Psychotherapie sind die Eltern nicht da, aber bei der Märchentherapie ist erlaubt, dass die Eltern mit ihren Kindern an der Therapie teilnehmen, so können sie den Druck der Kinder abbauen und die Beziehung zwischen den Kindern und Eltern wird stärker. Die Erwachsenen heilen auch mit dem Märchen und es ist für die Kinder und Eltern ein gemeinsames Erlebnis. Das Problem ist das, dass die Spannung zwischen den Eltern und Kindern fehlt und sie sind wenig zusammen, diese Beziehungen sind nur praktische, alltägliche Tätigkeiten. Aber die Geduld, die Teamarbeit, die Einstellung der Eltern kann das Ergebnis der Therapie beeinflussen. An der Gruppentherapie sind die Kinder immer mit den Eltern zusammen.
- **Wie lange dauert eine Therapie?**
- Die Gruppentherapie besteht aus 10 Gelegenheiten. Nicht die persönlichen Probleme sind in dem Vordergrund, sondern die innere Bildbenutzung beginnen und die Erlebnisse weitergeben. Bei der Personaltherapie hängt die Dauer von dem Patienten ab.

- **Wie wählen Sie das geeignete Märchen aus und wie wird es bearbeitet?**
- Die Erwachsenen bringen immer ihr eigenes Märchen mit und bei den Kindern an der Gruppentherapie wählt immer das Institut das Märchen aus, aber bei der Personaltherapie ist es auch möglich, dass das Kind sein Märchen selber auswählen kann.

- **Kann es für die Kinder schädlich sein, wenn man ohne Vorbildung Märchentherapie benutzt?**
- Ich denke, Märchen zu erzählen ist nicht gefährlich. Märchen haben positive Wirkungen auf die Zuhörer und auf den Erzähler ebenso. Wenn man den Kindern Märchen erzählt und darüber spricht, oder sie dramatisiert, ist gar nicht schädlich. Märchen hören ist das Beste, weil die Kinder sich so viel vorstellen, was sie akzeptieren können. Megamax und Cartoon Network ist viel schädlicher und schrecklicher, weil diese Sendungen die Fantasie der Erwachsenen widerspiegeln. Man kann ein schlechtes Märchen wählen, aber man muss es bis zum Ende erzählen, weil das Märchen uns rausholt, wohin es uns einführt. Wichtig ist die Persönlichkeit. Wenn die Erwachsenen ihre eigenen Vorstellungen über die Symbole auf die Kinder drängen, können sie Probleme verursachen.

- **Wie folgen Sie der Veränderung? Mit welchen Ergebnissen schließen Sie eine Therapie?**
- Mit der Hilfe von dem psychodiagnostischen Test können wir viel entdecken, daneben bekommen wir Rückmeldungen von dem Institut und Eltern, dass die Probleme minimalisiert oder gelöst sind. Z.B.: nach fünf Gelegenheiten hat eine Mutter darüber erzählt, dass sie mit ihrer Tochter zu Hause weniger streiten.

- **Welche Rückmeldungen bekommen Sie von den Patienten?**
- Wir bekommen abwechslungsreiche Rückmeldungen, oft können wir nicht so gut helfen, wie wir möchten, aber die Veränderung ist immer sichtbar. Das hängt immer davon ab, dass die Menschen das Märchen und die Methode akzeptieren können oder nicht. Wenn man ungeduldig ist, kann der Therapeut schwer etwas verändern, wichtig ist offen zu sein.

- **Können sie mir als Beispiel über eine Fallstudie reden?**
- Ja, natürlich, aber so detailliert kann ich nicht erzählen, wie es im Buch steht, ich empfehle das neue Buch von Boldizsár Ildikó mit dem Titel „Mesetárápia a gyakorlatban“ (Boldizsár Ildikó 2014), darin sind Fallstudien von uns auch publiziert. Außerdem kann ich über ein zehnjähriges Mädchen erzählen, das wegen ihrer Eltern zu uns (zu dem Pädagogischen Fachdienst in Pécs) gekommen ist. (Holcsik 2014)

3.1.1 Fallstudie I. (der Hinweis auf das Interview)

Das sechsjährige Mädchen ist zu uns, in den Pädagogischen Fachdienst wegen ihrer Eltern gekommen. Nach der Meinung der Mutter hat das Mädchen Schwierigkeiten beim Lernen, seine Benennung hat sich verändert, hat Konflikte mit den Eltern und sie spricht kaum.

Vor der Therapie müssen die Patienten einen Psychologischen Test machen. Aus diesem Test kommt heraus, dass das Kind in den letzten Zeiten viel verloren hat. Ihre Eltern sind geschieden, sie musste mit ihrer Mutter umziehen und ihre Bekannten und Freunden hinterlassen, inzwischen ist ihr Haustier auch gestorben.

An der Therapie hat das Mädchen ein Märchen mitgebracht, worüber sich Frau Erzsébet Holcsik sehr gefreut hat, sie wusste sofort daraus, dass sie Märchentherapie verwenden wird. Dieses Märchen war ein Volksmärchen, „A kiskakas gyémánt félkrajcárja“.

Am Anfang der Therapie war die schwierigste Aufgabe im Märchen Ordnung zu machen. Das Kind hat schon dieses Märchen vorher vielmal gehört, trotzdem erinnerte sich nur auf Details in einer falschen Reihenfolge. Deshalb musste Erzsébet Holcsik tausendmal das Märchen mit verschiedenen Methoden erzählen, so lange, bis sich das Kind das Märchen merken konnte. Sie hat oft Puppentheater mit Handpuppen gemacht, sie nannte diese Therapie auch „Puppentherapie“, in der das Kind manchmal der kleine Hahn sein wollte, dem der Schatz gestohlen wurde und er probierte ihn mit allen Kräften zurückzubekommen. Manchmal wollte es der türkische Kaiser sein, der von den Anderen alles wegnimmt. Am Ende der Therapie hat das Kind das Märchen schon auswendig für die Therapeutin erzählt und dazu gesungen.

Die Therapie war mit Erfolg abgeschlossen. Die Mutter hat drüber erzählt, dass ihr Kind viel offener wurde, redet mehr und stellt Fragen über die Scheidung, was früher nicht der Fall war. (Holcsik 2014)

3.1.2 Fallstudie II. (Deshalb ist der Wolf schrecklich, weil er dich frisst...)

Diese Fallstudie habe ich in dem neuen Buch von Boldizsár Ildikó gelesen, das mir Erzsébet Holcsik empfohlen hat. Das Ziel dieser Therapie war die Beziehung zwischen der Mutter und dem Kind zu stärken. Das Kind hieß Viola.

Die Mutter hat sich per Telefon angemeldet. Die Begründung der Anmeldung war, dass das Kind schon 6 Jahre alt ist, aber besucht im Kindergarten eine Therapie wegen seiner Entwicklung, weil man es nicht belasten kann, und weint oft. Es verbringt seine Zeit nicht mit den Kindern und es kann schwer mit seinen Kameraden den Kontakt aufnehmen. Die Kindergärtnerinnen meinen, dass es Probleme hat mit seiner Sozialisation, deshalb haben sie die Therapie für die Mutter empfohlen.

Die Psychodiagnostik wurde von einem Psychologen-Kollege angefertigt. Sie haben sich mit einander fünfmal getroffen. Der Vater wurde in die Therapie auch einbezogen. Zum ersten Interview ist die Mutter allein gekommen, sie hatte darüber erzählt, dass sie sich von ihrem Mann schon lange geschieden sind. Nach dem Besuch des Vaters benimmt sich das Kind komisch und ist eigenwillig. Die Erziehung der beiden Eltern ist verschieden, der Vater erlaubt alles und die Mutter ist entschlossen. Das Kind hat kein Geborgenheitsgefühl. Danach wurde das auch entdeckt, dass das Kind vor der Ehe geboren ist, und der Vater wollte das Kind nicht, aber trotzdem ist es geboren. Danach hatte die Familie Probleme mit dem Einkommen, deshalb wurden die Rollen getauscht, die Mutter musste arbeiten und der Vater pflegte das Kind. Der Kontakt zwischen den Eltern und dem Kind hat sich verändert. Nach der Scheidung begannen diese Probleme, wie Weinen, Schlafprobleme usw. Das Kind ärgert sich über ihre Mutter.

Nach der Elternkonsultation ist Viola zu Hause viel ruhiger geworden. Aber die Mutter hat sich wieder gemeldet, weil bei ihr ein Tumor diagnostiziert wurde und die Symptome des Kindes sind immer stärker.

Die Therapie begann, es war eine Gruppentherapie. Das Kind konnte nicht die Hand der Mutter loslassen und hat keinen Kontakt mit den Gruppenleitern und den Kindern aufgenommen. Sie redete gar nicht. An dem ersten Tag haben sie das Märchen Icinke-picinke vorgetragen, aber Viola hat sich nicht eingeschaltet. Danach war ein Dramatisierungsspiel auf das Lied „Zsipp-zsupp“, dann hat sie am ersten Mal gelacht und mitgemacht. Danach haben sie die gemeinsame Entspannungsübung ausprobiert, als ihre Mutter die Augen zumachte, hat Viola die Augen ihrer Mutter sofort aufgemacht. Viola hat sich sehr erschrocken.

An der zweiten Gelegenheit haben sie den Reim wiederholt und nach dem Märchen war die Aufgabe: die Hände der Mutter und des Kinds auf einem Blatt zu zeichnen. Die Zeichnung spiegelte schon die Heilung der Mutter. Viola war ein bisschen offener und sie konnte ihre Mutter loslassen.

Am dritten Mal ist das Kind mit dem Vater zur Therapie angekommen. Sie haben den Reim „Ön-dön-desz“ gelernt und darauf ein Bewegungsspiel gemacht und mit ihren Stimmen gespielt. Viola hatte Hemmungen, aber nach dem Spiel wurde es besser. Das Märchen war „A nyulacska harangocskája“, das wurde mit der Hilfe von bunten Tüchern erzählt. Sie hat die Katze nachgeahmt und den Stier gezeichnet. Die Kindergärtnerin war auch da und beobachtete das Kind.

Am vierten Mal waren die Reime: „Ezzel látok...“ und „Simm-summ“ und wurde das Märchen „A csengettyűs lábú kecske“ vorgestellt. Bei dem Reim hat Viola die Rolle mit ihrer Mutter aufgetauscht. Nach dem Märchen war sie aktiv und entspannt. Nach dem Märchen konnten die Kinder ein Ziegenbild aus Buntpapier basteln. Viola hat einen Helm auf die Zitze der Ziege gemacht, für sie war anstatt der Geborgenheit die Schönheit der Ziege wichtig.

An der fünften Gelegenheit war Violas Kindergärtnerin auch dabei. Die Reime wurden wiederholt, die die Kinder am letzten Mal gelernt haben. Das neue Märchen war „A három kismalac“. Die Kinder durften darüber sprechen, woraus sie ihr eigenes Haus bauen möchten, Viola hat das Holz gewählt. Sie konnten auch über das Gewicht, Größe, Farbe, Form, und Stoff der verschiedenen Materialien mit der Hilfe von einem Tastspiel Erfahrungen sammeln. Danach haben sie über ihr Haus ein Bild gemalt. Viola war bei diesen Tätigkeiten viel mutiger. Auf ihrem Bild sind die Möbeln und das Innere des Hauses wichtig. Ihre Mutter hat auch ein Haus gemalt, aber aus einem Rosenbusch mit vielen Dörnern. (Rose ist typisch ein weibliches Symbol).

Am nächsten Mal haben sie in der Gruppe mit dem gleichen Märchen sich beschäftigt, aber sie haben es von der Sicht des Wolfes erzählt. Aber vorher gab es eine kleine Wiederholung. Es wurde von den Kindern gefragt, welches kleine Tier möchten sie in ihr Haus als Gast einladen. Viola hat einen Hund gesagt. Nach dem Erzählen ging Viola immer näher zu der Erzählerin. Die nächste Frage war, was denkt ihr über den Wolf und warum ist er so schrecklich? Viola antwortete, dass „der Wolf schrecklich ist, weil er dich frisst, und große Zähne hat.“ Später haben die Kinder ihre Angst gezeichnet und auf ein Kartonwolfmodell gehängt, danach haben sie den Wolf symbolisch verbrannt und mit lauter Musik weggetrieben. Viola war dann völlig begeistert, laut und froh und hat mit den anderen Kindern mitgemacht. Danach wurde ein Fangspiel begonnen, wofür die Kinder die Regeln

ausgedacht haben. Das Kind, das das gesagt hat, dass er/sie vor dem Wolf keine Angst haben, weil sein/ihr Haus wird ihn/sie schützen, wird von dem Wolf gerettet. Viola war in Ekstase, sie war laut und hat sich frei bewegt.

Die siebte Beschäftigung wurde mit einem Ratespiel eingeführt. Die Kinder waren begeistert und sie haben auch Ratespiele und Fragen ausgedacht. Das indonesische Märchen, „Hogyan teremtték az ember?“, wurde an der Beschäftigung mit einem neuen Ende erzählt. Viola hat schon in dem Schoß der Erzählerin gesessen. Der Teil über die Frau hat ihr am besten gefallen. Nach dem Märchen haben die Kinder verschiedene Figuren aus Salzknetteig formiert. Viola war dabei ein bisschen unsicher und sie hat eine Schnecke geknetet und sagte dazu: das ist das Essen der Menschen. Ihre Mutter hat eine Frau gemacht und sie hat Violas Figur lieb betrachtet. Viola hat verstanden, dass diese Schneckenfigur für sie die Geborgenheit bedeutet, weil die Schnecke sich verstecken kann und sie bringt ihr Haus immer mit.

Beim achten Treffen ging es um das Märchen „A kisgömböc“. Viola wurde von ihrer Großmutter zur Therapie begleitet, die an der Therapie mit Geduld und Liebe teilgenommen hat. Viola wurde auf diesen Fall vorbereitet, dass sie mit der Oma zur Therapie kommen muss, wegen der Separation. Viola war aktiv, energievoll und frei. Nach dem Märchen sollten die Kinder sich vorstellen, was wird die kleine Kugel aus dem Märchen schlucken, wenn sie hier wäre. Die Kinder haben mit Fantasie gearbeitet, die Kugel rollt auf der Straße und die Antworten waren: einen Hund, einen Menschen, eine Semaphor, Häuser. Die nächste Frage war, was passiert mit den Sachen, die geschluckt sind? Und wie sieht die kleine Kugel aus? Viola meinte, dass das Äußere der Kugel warm, holprig und klebrig ist und das Innere der Kugel dunkel, eng und schlimm ist. Die Kinder haben gezeigt, wie sie in der Kugel sitzen oder liegen würden. Viola und noch viele haben die Leibesfruchtposition aufgenommen. Auf die Frage, ob sie aus der Kugel herauskommen möchte, hat sie mit einem starken Ja geantwortet. Die Kinder konnten auch die kleine Kugel aufschneiden und eine Kugel aus Papier ausmalen. Die Aufgabe war, solche Sachen in die Kugel zu zeichnen, die sie geschluckt hat und was die Kinder freilassen möchten. Auf Violas Zeichnung erschienen ein Schild, Bleistifte, ein Haus, ein Mädchen, ein Baum und eine Tafel aus der Schule, also sie hat ihre Zukunft gezeichnet.

Am vorletzten Mal wurden Reime betrachtet, die die Menschen mit der Natur zusammenbinden können. Und „A tojásból termett lány“ war das Märchen für heute. Violas Lieblingsszene war das, als aus dem Mädchen ein Goldfisch wurde. Nach dem Märchen haben alle Kinder ein großes Packpapier bekommen, sie sollten darauf sitzen und ihre

Begleiter, die Erwachsene mussten um die Kinder ein Kreis zeichnen, das war das Ei. Die Kinder durften hineinzeichnen, was sie sein wollen. Viola antwortete, dass sie Viola bleiben möchte und sie hat wirklich ein Mädchen gezeichnet und sie sagte noch dazu, dass jetzt Weihnachten ist.

Am Ende der Therapie, also an der letzten Beschäftigung hat man sich mit dem Märchen „Lotilko“ beschäftigt. Die Reime wurden wiederholt. Die Lieblingsszene von Viola war das, als Lotilko seine Flügel zurückbekommen hat. Wenn sie auch Flügel hätte, möchte sie in die Welt fliegen. Die letzte Aufgabe war, dass sie für ihre Figuren Flügel aus buntem Papier kleben. Violas Flügel waren schön bunt und geschmückt. Sie war an dieser Beschäftigung besonders aktiv und lebendig, sie hat ihre Aufgabe mit Freude gemacht.

Wegen den Winterferien hat sich die Rückmeldung für die Eltern einen Monat verspätet. Die Therapeuten haben die Ergebnisse gesammelt, verglichen und mit den Eltern besprochen. Violas Gefühle haben sich gestärkt und sie wurde mutig und offen, so zu Hause als auch in dem Kindergarten. Jetzt warten sie zusammen auf das neue Schuljahr. Und die Mutter wird wieder heiraten.

Für die Therapeuten war dieser Fall interessant. Sie konnten beobachten, dass die Märchen für die Erwachsenen genauso nützlich sind wie für die Kinder. Das war schon ein Erfolg, dass Viola und ihre Mutter so gemeinsam sein konnten, dass sie für einander Platz und Freiheit geben konnten. Sie haben sich mit Violas Druck, Angst vor dem Verlieren der Mutter, mit der Unsicherheit, der Krankheit und Heilung der Mutter beschäftigt. Der Druck und Angst sind verschwunden, Viola ist selbständig und fühlt sich in Geborgenheit. In den Beziehungen zwischen dem Kind und Eltern, und Mutter und Kind wurde Ordnung gemacht. (Boldizsár 2014)

3.2 Fragebogenerhebung

Ich habe eine Fragebogenerhebung in meiner Gegend in den Kindergärten mit Kindergartenpädagogen gemacht. In diesem Fragebogen (Anhang 2.) geht es um die Meinungen über die Wichtigkeit des Märchens und die Erzählgewohnheiten in den Kindergärten. Der Fragebogen ist anonym, damit ich die freie Antwort nicht hindere und die Informationen und persönliche Daten schützen kann. Ich habe 15 Fragebögen ausgeteilt und davon 14 Stück zurückbekommen. Ich habe zuerst mit den Leiterinnen der Kindergärten gesprochen und für die Forschung um ihre Erlaubnis gebeten. Nach der Erlaubnis habe ich die Fragebögen in dem Kindergarten gelassen und wir haben auch einen Termin besprochen, wann ich die Fragebögen abholen kann. Die Kindergartenpädagogen hatten eine Woche zum Ausfüllen des Fragebogens. Die Leiterinnen und die Kolleginnen waren sehr hilfsbereit, deshalb konnte ich die Fragebögen schnell sammeln. Aus den Fragebögen habe ich genügend Informationen bekommen.

Darstellung der Ergebnisse der Fragebogenerhebung:

Alle Kindergärten haben irgendeinen Platz zum Erzählen und haben Märchenbücher auf dem Regal. Im Durchschnitt erzählen die Kindergartenpädagogen 30 Minuten für die Kinder und 22 Prozent der Antwortgeber erzählt zirka eine Stunde für sie.

Auf die Frage, „zu welchen Gelegenheiten erzählen Sie für die Kinder“, habe ich ähnliche Antworten bekommen. 57 Prozent der Antwortgeber erzählt fast immer für die Kinder (beim freien Spiel, bei den Beschäftigungen und vor dem Schlafen) und 36 Prozent antwortete, dass sie nur an zwei Gelegenheiten den Kindern erzählt, meistens beim freien Spiel und vor dem Schlafen und 7 Prozent der Antwortgeber hat nicht auf diese Frage geantwortet. Viele haben als Gelegenheit die Feste und die Mittagsruhe aufgeschrieben.

Ich habe entdeckt, dass es wichtig ist, in jeden Kindergärten die Märchen mit abwechslungsreichen Methoden zu bearbeiten. Ich habe fünf Möglichkeiten zur Wahl gegeben: Vorlesen, Märchen auswendig erzählen, Puppentheater, Dramatisierung und andere Methoden. 64 Prozent der Kindergartenpädagogen haben davon 4 oder 5 Methoden gewählt. Als andere Methoden haben sie das freie Beenden des Märchens, Schattentheater und selbstausgedachte Märchen geschrieben. 7 Prozent der Antwortgeber hat nur zwei Methoden und 29 Prozent hat drei Methoden markiert. Also es ist für sie wichtig, nicht nur zu erzählen sondern damit Erlebnis bieten.

Die nächste Frage war, warum sie ein Märchen erzählen. Die Möglichkeiten zur Wahl wurden in einer Tabelle aufgelistet und die Kindergartenpädagogen konnten hier auch

mehrere Antworten ankreuzen. Ich freue mich darüber, dass die Antwortgeber nicht nur deswegen erzählen, weil es Pflicht ist, sondern auch wegen der Unterhaltung, Sprachförderung und des Benehmens des Kindes. Viele haben noch geschrieben, dass sie mit dem Märchen Erlebnis bieten, die Kinder beruhigen, Konflikte lösen, seelische Ernährung geben und eine angenehme Atmosphäre schaffen möchten.

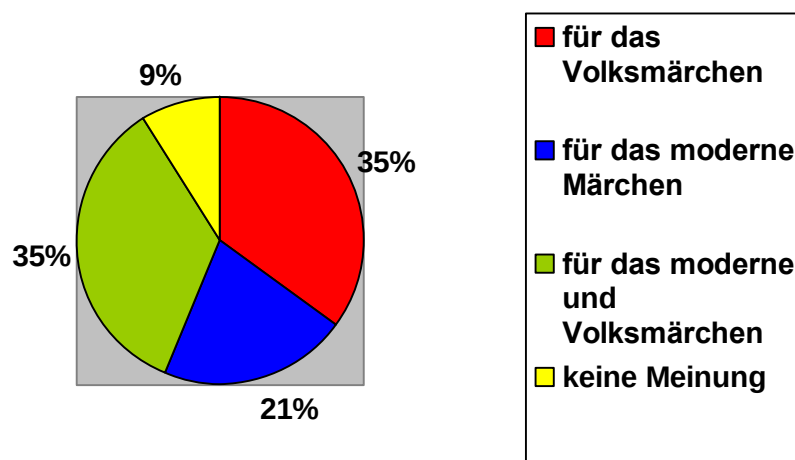
Ich habe auch gefragt, ob es im Kindergarten Veranstaltungen oder Programme im Zusammenhang mit den Märchen gibt, wenn ja, dann welche? 100 Prozent der Antwortgeber hat mit ja geantwortet, aber die Antworten waren unterschiedlich, die Programme hängen von der Gruppe und den Kindergartenpädagogen ab. Ich habe einige Programme aufgelistet, woraus sie wählen konnten und es war auch möglich, die eigenen Gedanken auszudrücken. Die Programme waren: Theater, Puppentheater, Märchennachmittag, Märchenprojekt und andere Programme, darauf haben die Pädagogen den Tag des Volksmärchens, den Besuch der Bibliothek, das Basteln und die Dramatisierung der Kindergartenpädagogen geschrieben.

Mir war es wichtig zu wissen, ob die Kindergartenpädagogen eine Veränderung bei den Kindern nach dem Erzählen beobachten konnten oder nicht, wenn ja, dann was. Ich habe viele verschiedene aber positive Antworten bekommen. Zum Beispiel, die Kinder wurden ruhiger und geduldiger nach dem Erzählen und sie sind sehr aufmerksam während des Erzählens. Sie sind still, sie interessieren sich für die Lehre des Märchens und manchmal identifizieren sich die Kinder mit den negativen Gestalten des Märchens. Wenn sie nach dem Erzählen über das Märchen sprechen, sind die Kinder offener und freier und am Abend erzählen sie über das Märchen ihren Eltern. Das Märchen hat einen großen Einfluss auf die Kinder, sie sprechen oft darüber auch zwei, drei Tage später vielleicht noch eine Woche später. Das Märchen ist für die Kinder ein großes Erlebnis, sie sind nach dem Erzählen froh und nach dem mehrmaligen Hören erzählen sie das Märchen einander schon auswendig. Oft kommt das Märchen im Spiel der Kinder wieder vor. Die Kinder erlernen aus dem Märchen Ausdrücke, Begriffe und Wörter, die sie gern benutzen und übernehmen das Wertesystem und das Benehmen der Helden. Das Märchen weckt das Interesse und die Fantasie der Kinder. Die Seele der Kinder wird mit der Hilfe von dem Märchen geöffnet und es kann auch den Druck lösen.

In der nächsten Frage geht es um die Meinungen der Kindergartenpädagogen über Fähigkeit der Wertvermittlung und den Inhalt des Märchens. 100 Prozent der Antwortgeber meint, dass das Märchen bei der Erziehung nützlich ist und positive Wirkungen auf die Kinder hat. Viele schreiben darüber, dass die Bilder der Märchen die Persönlichkeit fördern können. Das Märchen spielt eine große Rolle bei der Sprachförderung (Wortschatzerweiterung, Lust zum Sprechen). Märchen bieten Lösungen für die Probleme des

Lebens der Erwachsene, außerdem stellen sie Verhaltensmotive für die Kinder. Kinder werden sensibel und das Märchen weckt ihr Interesse, später auch schöngestigte Literatur zu lesen. Kinder, die Märchen hören, können das Böse von dem Guten unterscheiden und ihre Fantasie ist viel lebendiger. Kinder von 3 bis 6 Jahren brauchen unbedingt das Märchen zu ihrer Entwicklung und Erziehung. Die Erzählgewohnheiten passen zu den Sitten und Bräuchen des Kindergartens. Die Märchen vermitteln menschliche Werte, moralische Lehren und helfen den Kontakt mit den anderen Menschen aufzunehmen. Sie fördern die Fantasie, das Gedächtnis und die Erinnerungsfähigkeiten der Kinder. Die Helden sind Vorbilder für die Kinder. Märchen sind wertvoll, aber man muss oft darauf achten, dass es nicht für alle Märchen gilt, deshalb muss man vorsichtig mit den Märchen umgehen und man soll abwechslungsreiche Geschichten für die Kinder vermitteln. Märchen sind auch Verbindung zwischen den Kindern und den Erwachsenen.

Ich habe die Meinungen der Kindergartenpädagogen über die traditionelle und Volksmärchen und moderne Märchen untersucht. Ich habe interessante Antworten bekommen. 35 Prozent der Antwortgeber antwortete, dass sie für das Volksmärchen sind, weil die modernen Märchen grob und dumm sind, mit unerkennbaren, schrecklichen Figuren und weil sie einfache wertlose Geschichten haben. 21 Prozent der Antwortgeber ist für die modernen Märchen, weil sie zu dieser neuen Generation der Kinder besser passen. 35 Prozent der Antwortgeber ist für alle beide, weil sie meinen, dass man zwischen den modernen und traditionellen Märchen schlechte und wertvolle Märchen ebenso finden kann, man muss nur von den Märchen das richtige aussuchen. Und 9 Prozent der Antwortgeber hat darüber keine Meinung oder wollten nicht antworten. (Siehe: 1. Diagramm)



1. Diagramm: Meinungen über das moderne Märchen und das Volksmärchen

3.3 Märchenanalyse

Ich habe zu dem Thema „Probleme mit der Beziehung zwischen den Eltern und Kindern“ und „die Entwicklung der Persönlichkeit der Kinder“ das Märchen Hänsel und Gretel gewählt von Jakob und Wilhelm Grimm. (5)

Alle Kinder wachsen einmal auf und sie müssen das Haus ihrer Eltern verlassen, Erfahrungen sammeln, womit sie im Leben zu recht kommen können. Dieses Märchen erzählt über den Druck wegen der Separation und Angst vor Einsamkeit. Im Märchen gibt es viele Symbole, die man vielfältig analysieren kann, es hängt von der Einstellung der Menschen ab. Solches Symbol ist der dunkle Wald. Der Wald weist auf die Ängste der Kinder vor der Dunkelheit und Einsamkeit, außerdem kann es noch die Identitätssuche bedeuten, wobei die Entwicklung nützlich ist oder bedeutet, dass die Welt der Erwachsenen für die Kinder zu kompliziert ist, sie sind zwischen den unbekannten Plätzen, Sachen. Mit dem Wald steht das Elternhaus im Gegenteil, es bietet den Kindern Geborgenheit, Schutz und Ruhe, wo sie alles bekommen, was sie wollen. Ohne diese Geborgenheit entsteht sofort Chaos und Angst, weil die Kinder noch schwach sind ohne Erfahrungen, sie können sich um sich nicht kümmern, deshalb bedeutet das Verloren der Eltern den Tod für sie, aber sie müssen das erworbene Wissen im realen Leben außer dem Schutz ausprobieren. Es ist möglich, dass sie sich verletzen oder falsche Entscheidungen treffen, vielleicht etwas verloren, aber davon lernen sie viel, und werden immer stärker und selbständiger. Das Haus zu verlassen geht langsam, im Märchen sehen wir, dass Hänsel Kieselsteine und Semmelbrösel auf den Weg streut, damit sie nach Hause gehen können, trotzdem ist diese Reise unabweisbar. Das war kein Zufall, dass Hänsel, der ältere Geschwisterteil das Gespräch der Eltern gehört hat, es war ein Zeichen, dass er bald aufwächst und selbständig sein muss, die Kinder werden damit rechtzeitig auf den Weg vorbereitet. (4)

Am Anfang müssten sie Holz zum Feuer sammeln. Der Holz oder der Baum kann auch ein Symbol sein, Symbol des Wissens, denken wir an den Baum des Wissens oder an den Weltbaum und Baum des Lebens. Mit der Holzsammlung sammeln die Kinder Erfahrungen und das Grundwissen, womit sie ihre Reise beginnen und überleben können.

Die kindliche Seele ist komplex, aber fehlt noch die Kontrolle des „über Ichs“, deshalb sind sie egoistisch und machen oft Fehler. Hänsel hat die Elternrolle übernommen und damit dieses Problem gelöst, mit dieser Rolle wurde er mutiger und hat gute Ideen, womit er sein Leben retten kann.

In den meisten Geschichten erscheinen böse Gestalten, wie hier die bösen Eltern und die Hexe. Kinder können ihre Gefühle, Meinungen, Spannungen, Erlebnisse nicht richtig ausdrücken, deshalb benehmen sie sich komisch und machen Fehler. Die Eltern können auf diese Situationen nicht immer gut reagieren, deshalb erscheinen sie auch als böse Gestalten. Die Kinder erinnern sich an die Tätigkeiten, womit sie diese Reaktion ausgelöst haben, deshalb möchten sie sie später vermeiden. Dieses Märchen ist sowohl für die Eltern als auch für die Kinder gut geeignet, weil es den Gewissenbiss der Eltern aufweckt und entsteht wieder die Ordnung, weil Hänsel und Gretel die Hexe getötet haben und davon nehmen die Kinder auch Kraft, diese Situationen zu behandeln. (10)

Wichtig ist noch die Beziehung zwischen den Geschwistern, im Märchen ist es harmonisch, weil sie wissen, dass sie allein im Wald nicht überleben können. Für die Kinder sind die Helden Vorbilder. Viele Kinder sind eifersüchtig und neidisch auf ihren Geschwistern, weil sie mehr Aufmerksamkeit und Betreuung bekommen, als sie, deshalb ist dieses Märchen ein gutes Beispiel für sie. In diesem Märchen sind die Geschwister Partner mit der gleichen Sprache, Kenntnissen, Erlebnissen und Fähigkeiten.

Ein Symbol kann noch sein der Schatz, den sie am Ende finden. Es ist die Belohnung für ihren Mut. Sie haben ihren Weg mit Ausdauer bis zum Ende gemacht, deshalb können sie „reicher“, mit neuen Erfahrungen, viel mutiger und selbstständiger nach Hause gehen. Jetzt können sie schon ihren Platz im realen Leben bestehen.

Es ist auch interessant, den Kampf der Dränge und das Schuldgefühl zu beobachten. Der Drang des Überlebens ist besonders stark und überschreibt alles anderes. Die Eltern lassen die Kinder in der Not allein, die Kinder machen jemandem Schaden, wegen ihren Hunger und töten einen Menschen wegen der Rettung ihres Lebens. In der Not werden die Dränge stärker, was den Menschen auch stark und mutig und klug macht.

3.4 Märchenprojekt

Begründung der Themenwahl:

Ich habe zu dem Projekt das Grimm-Märchen Hänsel und Gretel gewählt. (5) (Anhang 3.) Dieses Märchen erzählt darüber, dass die Kinder einmal aufwachsen und sie ihren Platz im realen Leben finden müssen. Es ist schwer, die Ängste zu erobern und sich von der Geborgenheit des Elternhauses verabschieden, aber das Märchen zeigt für die Kinder, wie sie eine schreckliche hoffnungslose Situation lösen und daraus als Gewinner herauskommen können. Im Märchen von Hänsel und Gretel geht es um die Beziehungen zwischen den Eltern und Kindern und zwischen den Geschwistern sowie um die Selbstständigkeit. Dieses Märchen ist für Kinder geeignet, weil viele Kinder davor Angst haben, dass sie ihre Eltern verlassen müssen oder verlieren. Es hilft ihnen, diese Probleme zu akzeptieren und zu lösen und gibt ihnen Mut zu kämpfen.

Bearbeitung des Märchens:

Dauer des Projekts: Mein Projekt dauert 5 Tage lang (eine Kindergartenwoche) und das Märchen wird mit abwechslungsreichen Methoden bearbeitet.

Arbeit am Text: Der originelle Text ist zu lang und schwer verstehbar, mit wenigen Dialog und Wiederholungen, deshalb verlieren die Kinder leicht ihre Geduld und das Interesse und gehen weg. Ich musste den Text vereinfachen und umschreiben, mit vielen Dialogen und Wiederholungen, womit die Kinder das Märchen leichter verstehen und es sich merken können.

Umarbeitung des Märchens:

Hänsel und Gretel

Es lebt einmal ein armer Holzhacker. Er wohnt in dem Wald mit seiner Frau und seinen zwei Kindern Hänsel und Gretel. Er ist sehr arm und kann nicht mehr Brot für ihre Familie kaufen.

- Was soll ich jetzt machen?- fragt er traurig.
- Du sollst die Kinder in den Wald bringen und da lassen- sagte die Frau.
- O, nein das, mache ich nie!- sagte der Holzhacker.
- Bring die Kinder in den Wald- sagte die Frau immer.

Am morgen sammelt Hans Kieselsteine. Der Holzhacker bringt die Kinder in den Wald und sagt:

- Bleibt hier, ich muss Holz sammeln!

Die Kinder warten auf ihren Vater, aber er kommt nicht. Gretel weint:

- Es ist so dunkel, wir können nicht nach Hause gehen.
- Weine nicht!- sagt Hänsel. - Wir folgen den Kieselsteinen und sind wieder zu Hause.

Sie folgen den Kieselsteinen bis nach Hause. Der Vater freut sich sehr, weil die Kinder zu Hause sind, aber die Frau sagte:

- Bring die Kinder in den Wald!

Am Morgen bekommen die Kinder ein Stück Brot und der Holzhacker bringt sie wieder in den Wald. Hans konnte keine Kieselsteine sammeln.

- Bleibt hier, ich muss Holz sammeln- sagt der Holzhacker.

Die Kinder warten auf ihren Vater, aber er kommt nicht. Gretel weint:

- Es ist so dunkel, wir können nicht nach Hause gehen.
- Weine nicht!- sagt Hänsel. - Wir folgen den Brotstücken und sind wieder zu Hause.

Aber das Brot ist verschwunden, die Vögel haben alles gegessen. Die Kinder können nicht nach Hause gehen. Am Morgen finden sie ein feines Pfefferkuchenhaus.

- Ich bin hungrig- sagt Gretel.
- Ich bin auch hungrig- sagt Hänsel.

Sie nehmen ein Stück aus dem Pfefferkuchenhaus und essen.

- Wer isst aus meinem Pfefferkuchenhaus?- schaut die alte, böse Hexe heraus.
- Der Wind, der Wind, das himmlische Kind- sagen Hänsel und Gretel.

Die alte, böse Hexe lockt sie in das Pfefferkuchenhaus und schließt die Tür zu. Die Kinder können nicht nach Hause gehen.

- Ich will dich essen- sagt die alte, böse Hexe zu Hänsel. Die Hexe schließt Hänsel in einem Käfig ein. – Gretel du, hilfst mir kochen. Hänsel muss dick werden.
- Oh die alte, böse Hexe wird Hänsel essen, wenn er dick ist- weint Gretel.

Gretel kocht und Hans muss essen.

- Bist du schon dick, ich möchte dich essen?- fragt die alte, böse Hexe. – Zeige deinen Finger!
- Hier ist mein Finger- sagt Hänsel und zeigt ein Knochen der alten, bösen Hexe.
- Warum bist du nicht dick?- ärgert sich die alte, böse Hexe. – Ich werde dich essen.

Gretel weint:

- Die alte, böse Hexe möchte Hänsel essen.

Gretel muss in den Ofen Feuer anzünden, das Feuer brennt.

- Ist das Feuer heiß? Schau in den Ofen hinein!- sagt die alte, böse Hexe.
- Ich kann nicht in den Ofen schauen- sagt Gretel.

Die alte, böse Hexe schaut in den Ofen hinein, und Gretel stößt sie hinein. Die alte, böse Hexe ist tot und die Kinder freuen sich sehr. Sie öffnen die Tür, nehmen den Schatz mit und gehen nach Hause. Der Holzhacker freut sich sehr darüber, dass die Kinder wieder zu Hause sind. Sie sind nicht mehr arm, sondern reich.

Ende gut, alles gut!

Worauf muss man achten: Nach der Umschreibung des Märchens muss man es auswendig lernen. Wenn man ein Märchen auswendig erzählt, wird die Geschichte persönlich und spannend und man kann das Interesse der Zuhörer und den Kontakt mit ihnen aufrechterhalten. Man muss für die Kinder mit dem Erzählen ein Erlebnis bieten, deshalb ist es gut, wenn man das Märchen mit verschiedenen Methoden vorträgt. Es ist auch wichtig, dass das Märchen nicht nur einmal, sondern mehrmals erzählt wird, so können es sich die Kinder merken und es in ihrem eigenen Tempo bearbeiten. Zu den verschiedenen Programmen während der Woche braucht man viele Materialien, die man rechtzeitig besorgen und vorbereiten muss. Wenn man in einem Programm Pause macht, weil etwas fehlt, dann verschwinden die Stimmung und die heilende Kraft des Prozesses. Man muss auch entscheiden, ob man das Märchen den Kindern in der originellen Sprache, also deutsch oder auf der Muttersprache der Kinder vortragen möchte, weil, dann muss man weitere Vorbereitungen machen. Viele Kinder sind einsprachig, die nur im Kindergarten Fremdsprachen hören, wegen ihren Sprachstand können sie an den Programmen nicht so gut teilnehmen, wie sie möchten. Deshalb muss man den Wortschatz des Märchens schon früher den Kindern beibringen, wenn man es in die deutsche Sprache vortragen möchte. Also die sprachliche Vorentlastung ist wichtig. Wie ich gesagt habe, können viele Kinder nicht Deutsch reden, deshalb ist die Hauptbeschäftigung des Gespräche für sie problematisch, deshalb muss man in diesem Fall neue Methoden für die Bearbeitung herausfinden.

Ideen zur Bearbeitung des Märchens:

1. Tag/ Montag: Das Thema ist für heute das Bekanntmachen des Märchens und der Heimweg von Hänsel und Gretel.

Literarische Erziehung: Der Kindergartenpädagoge verkleidet sich als Hänsel, Gretel, oder der Holzhacker und erzählt das Märchen so. So wird der Pädagoge eins von den Gestalten des Märchens, es weckt das Interesse der Kinder und hilft beim Konzentrieren, so hat das Märchen einen größeren Eindruck auf die Kinder und bietet Erlebnis für sie. Die

Kreativität wird auch gefördert, weil die Kinder die Gestalten des Märchens nicht sehen, deshalb müssen sie es sich vorstellen. Nach dem Erzählen wird es gefragt, ob dieses Märchen ihnen gefallen hat. Was hat euch gefallen? Wer möchtest du aus dem Märchen sein?

Mathe und Bewegung: Karten werden versteckt. Auf die Karten kann man die Stationen und die Vorfälle des Heimweges von Hänsel und Gretel sehen, (auf den Karten sind Vögel, Brot, Pfefferkuchenhaus, Elternhaus, Kieselsteine, der Mond und der Wald, über das Elternhaus und den Wald gibt es mehrere Bilder). Die Kinder sollen diese Karten während des „kalt-warm-heiß“ Spiels finden. Die Kinder sitzen auf dem Teppich im Kreis und der Pädagoge wählt immer neue Kinder aus. Wenn der Pädagoge „kalt“ sagt, dann ist das Kind weit von den Karten, wenn „warm“, dann in der Nähe von den Karten und wenn das Kind eine Karte findet, sagt der Pädagoge „heiß“. Dieses Spiel fördert die Hörfähigkeit, den Wortschatz, die Konzentration und den kognitiven Bereich des Kindes. Wenn die Kinder alle Karten gefunden haben, sollen sie die Karten in die richtige Reihenfolge ordnen. Die Kinder sammeln spielerisch mathematische Erfahrungen. Lösung der ersten Reihe: Elternhaus-Wald-Kieselsteine- Mond-Elternhaus. Lösung der zweiten Reihe: Elternhaus- Wald- Brot- Vögel-Pfefferkuchenhaus.

Die Karten werden auch besprochen. Die Kinder können ihre eigenen Meinungen ausdrücken, ihre Sprachfähigkeiten entwickeln sich und der Lampenfieber wird abgebaut. Sie werden noch bemerken, dass diese Reise unentbehrlich aber nicht hoffnungslos ist, so können sie diese Situation besser akzeptieren.

Bewegung: Danach kommt ein Situationsspiel, womit die Spannung gelöst wird und die Kinder können sich nach dem Sitzen ein bisschen bewegen. Wir machen einen Spaziergang in dem Wald, wir schauen um den Wald herum, wir sehen viele Tiere. Die Tiere kennen den richtigen Weg aus dem Wald. Die Kinder sollen die Tiere nachahmen und am Ende werden sie auf einer Wiese ankommen. Dieses Spiel hilft den Kindern „aus dem dunklen Wald“ rauszukommen.

Auf dem Hof wird Versteck gespielt. Die Kinder sind bei diesem Spiel aktiv, lebendig und froh, weil sie sich in der Geborgenheit fühlen, sie wissen es genau, dass die Kinder, die sich versteckt haben, gefunden werden.

Mittel: Kostüm, Karten

2. Tag/Dienstag: Das Thema ist die Wiederholung des Märchens und Unterschiede machen zwischen arm und reich. Die Empathie der Kinder wird gefördert.

Literarische Erziehung, Wortschatzerweiterung: Ein Puppentheater wird aufgestellt. Mit der Hilfe von Handpuppen wird das Märchen erzählt. Die Charaktere des Märchens

bekommen Körper, deshalb müssen die Kinder sie sich nicht vorstellen, die Geschichte wird wichtiger, als die Fantasie. Deshalb können die Kinder auf die Geschichte besser konzentrieren und sich während der Vorstellung wohl fühlen. Der Wortschatz und die Ausdrücke des Märchens werden wiederholt und damit befestigt.

Visuelle und Umwelterziehung: Nach dem Märchen wird es besprochen, wie ein armes und ein reiches Haus aussieht. Dieser Kontrast wird mit der Hilfe von dem Elternhaus und dem Pfefferkuchenhaus präsentiert. Die Kinder sollen ein armes Haus oder ein reiches Haus mit Buntstift, Filzstift oder Wachsmalkreide zeichnen und einrichten. Danach werden die Bilder besprochen. Was hast du gezeichnet? Welche Möbel gibt es in deinem Haus? Wer wohnt in deinem Haus? Wo möchtet ihr leben? Nach dem Gespräch machen wir eine Ausstellung aus den Bildern. (Mit der Hilfe von den Zeichnungen kann man viel über die kindliche Seele, das Interesse und die Probleme entdecken.)

Mittel: Puppentheater, Handpuppen, Papier, Buntstift, Filzstift, Wachsmalkreide, Nadel

3. Tag/Mittwoch: Das Thema ist das Märchen mit der Hilfe von einem Lied wiederholen und Pfefferkuchen backen.

Bewegung: Das Märchen wird heute mit der Hilfe von dem Singspiel über Hänsel und Gretel vorgetragen und mit Bewegung begleitet. (Anhang 4.) Die Kinder werden das Lied von der CD hören. Die Kinder stehen im Kreis und sie haben bei allen Strophen andere Aufgabe.

1. *Strophe:* Die Kinder gehen im Kreis herum und imitieren, wie man sich friert. Bei Pfefferkuchen bleiben sie stehen und reiben ihren Bauch, wer möchte, kann auch sein Mund lutschen und beim Häuschen formen sie ein Dach mit ihren Händen.

2. *Strophe:* Die Kinder setzen die Brille der Hexe auf mit der Hilfe von dem Daumen und dem Zeigefinger können sie es machen. Sie winken ganz freundlich und locken Hänsel und Gretel ins Pfefferkuchenhaus hinein. Bei „sie will dich braten“ öffnen sie die Tür des Ofens.

3. *Strophe:* Die Kinder machen die Hexe nach, die in den Ofen hineinschaut. Danach wird die Hexe mit den beiden Händen in den Ofen gestoßen und die Tür wird zugemacht. Jetzt tanzen die Kinder und gehen fröhlich nach Hause.

Mathe, visuelle und Umwelterziehung: Pfefferkuchen wird gebacken. Die Kinder können mit allen Sinnesorganen Erfahrungen sammeln und mitmachen. Sie können die Zutaten wahrnehmen, tasten, riechen und schmecken. Sie sammeln durch das Backen auch mathematische Erfahrungen, weil sie die Zutaten auswählen und messen sollen, so können sie das Gewicht (leicht- schwer) und später die Temperatur (warm-kalt) fühlen. Das Rezept ist einfach (Anhang 5.), man kann es leicht mit den Kindern durchführen und es macht auch

Spaß. Sie können den Teig ausrollen und daraus Formen ausstechen. Nach dem Backen dürfen die Kinder den Kuchen dekorieren und essen. Hier können sie ihre Kreativität wieder ausprobieren.

Mittel: CD, CD-Recorder, Schüssel, Tasse, Mehl, Backpulver, Honig, Puderzucker, Eiweiß, Ei, Rama, Pfefferkuchengewürz, Backblech, Backpapier, Serviette

4. Tag/ Donnerstag: Das Thema ist für heute sich das Märchen über Hänsel und Gretel anschauen und die Ängste abbauen.

Literarische und visuelle Erziehung: Die Kinder schauen sich den Zeichentrickfilm mit der Hilfe von dem Projektor an.

Sprachförderung: Die Geschichte, der Wortschatz und die Ausdrücke des Märchens werden wiederholt. Die Kinder und der Kindergartenpädagoge sprechen über ihre Ängste mit der Hilfe von dem Märchen. Was ist im Märchen schrecklich? Wovor habt ihr Angst?

Visuelle Erziehung: Die Kinder zeichnen mit der Hilfe von Buntstiften und Wachsmalkreiden auf einem Papier, wovor sie Angst haben.

Abbau der Ängste: Situationsspiel: Die Hexe ist hässlich und schrecklich, deshalb haben Hänsel und Gretel vor der Hexe Angst und die Kindergartenkinder wissen es genau, dass die Hexe böse ist. Eine Hexenpuppe wird in der Mitte des Teppichs aufgestellt und die Kinder hängen ihre Zeichnungen darauf. Danach sollen sie freche Sachen für die Hexe sagen, zum Beispiel: „Hässliche Hexe du fängst mich nie, oder Ich habe keine Angst vor Hexen.“ Sie machen zusammen einen Witz aus der Hexe und aus den Ängsten. Der Pädagoge wählt einige Kinder aus, die die Holzbauklötze in den Ofen legen, der aus Kartonpapier angefertigt ist. Sie „zündet Feuer“. Danach machen die Kinder Hänsel und Gretel nach und die Hexe wird in den Ofen hineingestoßen und gebraten. Die Kinder feiern und tanzen lustig und das Singspiel über Hänsel und Gretel wird wiederholt.

Mittel: Projektor, Laptop, DVD, Papier, Buntstift, Wachsmalkreide, Ofen aus Kartonpapier, Hexenpuppe, Nadel, CD, CD-Recorder

5. Tag/Freitag/ Schluss: Das Thema ist Feiern, die richtigen Werte erkennen und Dramatisierung des Märchens.

Literarische Erziehung: Mit der Hilfe von einem Bilderbuch wird das Märchen wiederholt. Nach der Wiederholung werden die Rollen und die Kostüme verteilt. Die Kinder haben die Geschichte schon mehrmals gehört und sich die Dialoge gemerkt, deshalb können sie das Märchen dramatisieren. Sie erleben selber die Geschichte, sie können verschiedene Rollen ausprobieren, selber Entscheidungen treffen und die Lösung finden.

Die letzte Aufgabe ist, den Schatz nach Hause zu bringen, also die Lehre des Märchens ihrem Leben zuordnen. Die Kinder sollen ihre Lieblingsspielzeuge in einer Schachtel sammeln und darüber erzählen, warum es für sie so lieb ist. Dann stellt der Pädagoge die Frage: „Was ist noch Schatz, was man nicht sehen und greifen kann?“ (Gesundheit, Freundschaft, Liebe...) Das Wertesystem der Kinder wird entwickelt.

Als Belohnung für die Dramatisierung und für die Arbeit während der Woche, machen die Kinder und Pädagogen zusammen eine kleine Feier mit Musik, Tanz und feinen Gerichten (Kuchen, Obst und Sandwich), so wie Hänsels und Gretels Vater, als die Kinder den Schatz nach Hause gebracht haben. Die Kinder begegnen der Kultur der Ungarn und der Deutschen, den Volksliedern, Volkstänzen und traditionellem Festessen (gesunde Ernährung).

Mittel: Bilderbuch, Kostüme, CD, CD-Recorder, Papierschachtel, Spielzeuge, Kuchen, Obst, Sandwich, Teller, Serviette, Tisch, Stuhl

3.5 Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassung der Ergebnisse:

Ich habe ein Interview mit Holcsik Erzsébet geführt, die seit 1,5 Jahren mit der Märchentherapiemethode „Metamorphoses“ arbeitet. (Boldizsár 2014) Sie hat diese Methode erfolgreich bei den Kindern angewendet. Sie als Märchentherapeuten bieten nicht nur eine Lösung, sondern ein richtiges Erlebnis für die Kinder und die Erwachsenen ebenso. Sie zeigen durch die Methode, wobei die Patienten mit der Hilfe von den Märchen sich selbst helfen können. Holcsik Erzsébet hat mir im Zusammenhang mit den Fallstudien über ein sechsjähriges Mädchen und über Viola erzählt, sie beweisen die These, dass die Märchen heilende Kraft haben. (Holcsik 2014)

In der Fragebogenerhebung habe ich in den Kindergärten der Umgebung nach den Erzählgewohnheiten und den Meinungen der Kindergartenpädagoginnen über die modernen und traditionellen Märchen geforscht. Ich habe verschiedene Antworten bekommen, aber alle stellen fest, dass in der Erziehung der Kinder Märchen zu erzählen unentbehrlich ist, weil es die Kinder beruhigen kann und zeigt wichtige moralische Motive für die Kinder, sie lernen viel aus den Märchen.

Ich habe eine Projektarbeit zu dem Märchen Hänsel und Gretel von den Gebrüder Grimm gemacht, das ich aus psychologischer Sicht analysiert habe. Im Märchen geht es um das erwachsene Leben und die Trennung von den Eltern. Dieses Thema beschäftigt viele

Kinder, aber es wird nur selten betrachtet, deshalb ist dieses Märchen gut für sie. In dem Projekt spielt das mehrmalige Erzählen eine große Rolle, damit sich die Kinder das Märchen merken und verstehen können und sie können auch immer neue Gesetzmäßigkeiten entdecken, was sie in ihrem Leben erfolgreich verwenden können. Während des Projektes werden die Kinder durch alle Sinnesorgane und in allen Bereichen gefördert. Sie sammeln mathematische Erfahrungen, die Sprachfähigkeiten werden gefördert, die Lesen- und Schreibfähigkeiten und die Kreativität entwickeln sich und sie sollen logisch denken. Das Märchen wird nicht nur sprachlich bearbeitet, sondern es werden dazu verschiedene Methoden benutzt, wie Tanz, Musik hören, Zeichnen, Backen, Film anschauen und Dramatisierung, damit die Kinder sich nicht langweilen und sich mit dem Märchen identifizieren können. Die Hemmungen, der Druck, der Stress und die alltäglichen Probleme werden auch mit der Hilfe von abwechslungsreichen Tätigkeiten abgebaut, es gibt den Kindern Mut, ihre Fähigkeiten auszuprobieren und gegen ihre Probleme zu kämpfen.

Das Märchen bietet ein breites Thema und man kann damit zahlreiche Forschungen machen. Leider konnte ich diesmal nur so viele Forschungen machen, aber man kann auch Sprachförderung mit dem Märchen machen und die Entwicklung beobachten. Außerdem ist es auch möglich, einen Märchenprojektplan in einem Kindergarten auszuprobieren und darüber zu berichten. In dem Märchen gibt es viele Symbole, die für die verschiedenen Menschen verschiedene Bedeutungen haben, deshalb kann die Bedeutung der Märchensymbole mit der Hilfe von einer Fragebogenforschung verglichen interessant sein. Seit vier Jahren gibt es ein Märchentherapieinstitut in Paloznak, was ich leider nicht besichtigen konnte, aber ich finde es interessant, das Institut zu besuchen und über seine Funktion zu schreiben. Heutzutage gibt es viele Menschen, Psychologen, Wissenschaftler, Pädagogen und Märchentherapeuten, die sich mit dem Märchen beschäftigen, man kann mit ihnen Interviews über die Wichtigkeit oder Bearbeitung des Märchens und die Märchentherapiemethoden machen. Oder es ist auch möglich, freiwillige Arbeit zu machen und in den Krankenhäusern für die Kranken Märchen vorzulesen und ihren seelischen und körperlichen Zustand vor und nach dem Vorlesen beobachten.

3.6 Ungarische Zusammenfassung

Dolgozatomban a meseterápiával foglalkozom óvodás korban. A mese, mint gyógymód és nevelési eszköz egyre elterjedtebb, mind a gyógyászatban, pszichológiában és a nevelésben.

Számos szakirodalom számol be a mese pozitív testi, lelki és szellemi hatásáról, ami nem csak beszédfejlődés szempontjából jelentős, hanem megoldásokat kínál a mindennapi élet problémáira, megküzdési módokat javasol az előttünk álló nehézségekkel szemben, felkészít az életre, segít beilleszkedni a társadalomba, kapcsolatokat teremtet, erkölcsi mintát közvetít, bátorít és lelket önt belénk, szabadjára engedi a fantáziát és az érzelmeket. (Kádár 2013) A mese őseink öröksége, mely több évszázados tudást, hagyomány és szokásrendszert, értékrendet, hitvilágot és történelmet őriz. Eredetükre máig nem derült fény, de több teória is létezik, miszerint a mesék őshazája India, a mese az álommal rokon, a mesék a mítoszokból lettek, a mesék mindenütt keletkeztek vagy a mese hazája a lélek, de senki sem tudja pontosan mi is az igazság. (Boldizsár 2013)

A mesélés napjainkban egyre nagyobb népszerűségnek örvend, számos szakirodalom, kutatás és szakember igazolja a mesék jótékony hatását, mégis vannak, akik kételkednek ebben. Dolgozatomban összegyűjtöttem néhány tévhitet és ellenérvet a mesékkal kapcsolatban. Ilyenek például, hogy a mesék csupán fantáziatermékek, melyek teljes mértékben nélkülözik a valóságot, így hamis realitásérzetet kelt vagy, hogy a mesék csak a gyerekeknek szólnak, és csak azért léteznek, hogy a kívánságainkat teljesítsék, illetve egy olyan világ érzetét kelti, ahol minden a legnagyobb rendben van. Az ellenérvek viszont így szólnak: egy eredeti felnőtt műfaj miként hat a gyermekekre, a mesék ijesztő és kegyetlen világa rossz hatással vannak a gyermek fejlődésére, és hogy a gyerekeket az életre kell felkészíteni a mesék, pedig elvezetnek ettől, valamint a mesék sokat veszítettek az értékükből, végül, de nem utolsósorban megkérdőjelezzik azt is, hogy a mesehősök valóban követendő példák-e. (Boda 2014)

Egészen új módszer a mesék terápiás céllal történő felhasználása, melyben Boldizsár Ildikó úttörőnek számít. Az általa kidolgozott metamorphoses meseterápiás módszert igen elterjedt, a kutatásom során is ezt a módszert vizsgáltam. Dolgozatomban kitérek a meseterápia elméleti hátterére, a metamorphoses módszer működésére, a mesehősök szerepére, a terápiás mesék kiválasztási szempontjaira és az egyedülálló paloznaki meseterápiás központra. (Boldizsár 2013, 2014)

A meseterápiát Seherezádétól eredeztetik, aki életeket mentett a mesével. A meseterápiában úgy gondolják, hogy minden élethelyzetnek, problémának van egy mesebeli párja, aminek feldolgozása következtében megoldási lehetőségeket kínál fel nekünk, és magatartási mintát nyújt, mely a hősök útján és viselkedésén követhető nyomon.

A mesehősök példaképként tűnnek fel, akik cselekvésre készítetnek és viselkedésükkel, gondolkodásmódjukkal motiválják az embert. A jelenben élnek, készek változtatni a sorsukon és nyitottak a változásra. A változás nem azonnal áll be, ezért türelemre is tanít, mely a mesében a hős kalandjain, megpróbáltatásain, utazásán keresztül mutatkozik meg. Csak akkor lehet magasabb szintre lépni, ha az ember teljesítette az előző feladatát. (Campbell 2010)

A mesék kiválasztása is sarkalatos pontja a terápiának, mert ezen múlik a gyógyulás. Nem csak megfelelő mesét kell kiválasztani, hanem azt értelmezni és a benne lévő információt alkalmazni is tudni kell. Emellett nagy figyelmet kell fordítani a mesefordításokra, és a különböző változatokra, mert előfordul, hogy egy hiányzó részlet vagy egy rossz fordítás miatt elmarad a várva várt hatás.

Fontos szerepet tölt be a terapeuta is ebben a történetben, hisz több mint 2000 mese közül ő választja ki a terápiához a megfelelőt, mesélőképességén múlik, mennyire tudja magát a páciens átadni a mesének. A terápia eredményességét nagyban befolyásolja a terapeuta alkalmazkodóképessége, kreativitása és a kapcsolata a pácienssel. (Boldizsár 2013)

2010 szeptemberében nyitotta meg kapuit az egyedülálló meseterápiás központ Paloznakon, ami állami gondozott gyermekek számára épült, és nyújt felejthetetlen élményt. Minden terme, udvara a mesék világának hangulatát adja vissza. A gyerekeknek lehetősége nyílik az elhangzott meséket változatos módszerekkel feldolgozni, mint az agyagozás, lekvár főzés, bábszínház, festés, gyümölcszsüretelés, és hogy fokozzák a hatást madárterápiával kísérik.

Kutatásom során interjút készítettem Holcsik Erzsébet gyermek- és ifjúsági pszichológussal, aki Boldizsár Ildikó metamorphoses meseterápiás módszerével dolgozik, a pécsi Pedagógiai Szakszolgálatnál dolgozik, ahol az interjú is készült. (Anhang 1.) Részletesen számolt be a módszer alapelveiről, működéséről, és alkalmazásáról. Beszélt a panaszokról, amivel hozzá fordulnak, és esettanulmányokat és a fejlődés mértékét is bemutatta. Már több mint 1,5 éve alkalmazza sikeresen a csoportos és az egyéni terápiákon ezt a módszert. Zömében pozitív visszajelzések érkeznek a páciensektől, szülőktől és az intézményektől. A terápiákon a meséké a főszerep, de nem csak a mesére bízzák a javulást, hanem változatos tevékenységekkel, programokkal gondoskodnak a hangulat megteremtéséről, a félelmek, aggályok és problémák leküzdéséről és magáról a gyógyulásról.

A páciensek látványos eredményeket érnek el a terápia alatt, és a változás a terápia után is szemmel látható. (Holcsik 2014)

Kérdőíves kutatást végeztem a környező óvodákban, óvodapedagógusokkal a mesélés fontosságáról, a modern és a hagyományos mesék értékközvetítő képességéről és tartalmáról alkotott véleményekről és a mesélési szokásokról. (Anhang 2.) Rákérdeztem a mesélés időtartamára, céljára, feldolgozás módjára, a mesék gyerekekre gyakorolt hatására és a mesékkel kapcsolatos rendezvényekre is. Érdekes válaszokat kaptam az egyes kérdésekre. A válaszadók 35%-a a hagyományos és 21%-a a modern mesék mellett voksolt, 35%-uk pedig mind a modern mind a hagyományos mese mellett kiáll, de abban mind egyet értettek, hogy a mesék nélkülözhetetlen eszközei a nevelésnek és a gyermek egészséges fejlődésének. A kérdőívek segítségével, arra is választ kaptam, hogy nem elég a mesét mindig felolvasni, hanem változatos eszközökkel, módszerekkel kell a gyerekeknek előadni, ebben segít a bábszínház, dramatizálás, meseírás, meseprojekt és számos érdekesség, így a gyerekek nem csak hallják a mesét, de aktív résztvevőkké válnak és élményekkel gazdagodnak.

Meseelemzést készítettem a Jancsi és Juliska című Grimm meséhez, ami a gyermeki szeparációs szorongást, a felnőtté válást, és az emberi kapcsolatokat mutatja be. (Fábián 2014) Sok gyermeket érint a téma, mégis ritkán beszélnek róla, ebben segít ez a mese, hogy a gyermekek számára érthető módon magyarázza el a dolgok miértjét és megoldását.

Ezt a mesét projektmódszerrel is feldolgoztam, 5 napos lebontásban. A projektben kiemelt szerepet kap a mesélés, természetesen ez is változatos módszerekkel. A mese ismétlése azért fontos, hogy a gyermeknek elegendő ideje legyen megjegyezni, megérteni és kikeresni belőle a számára hasznos információkat. A meséhez minden nap játékos tevékenységek kapcsolódnak, melyek időrendben részletesen tárgyalják a mese fontosabb eseményeit, így a gyerekek is megtapasztalhatják azt, amit Jancsi és Juliska, és végül győztesen, félelmek nélkül, büszkén térhetnek haza. Emellett a programok képességfejlesztő szerepet is betöltenek, és segítséget nyújtanak a gyermek képességeinek, testi és lelki változásainak és a projekt eredményességének nyomon követésében. A gyermek képességei alatt a beszédfejlődést, kapcsolatteremtést, mozgást, vizuális képzettségét (ábrázolásmód, fantázia, színhasználat) és aktivitását.

Fachliteratur

- Benfey, Theodor (1859). *Panchatantra - fünf Bücher indischer Fabeln, Märchen und Erzählungen*. Aus dem Sanskrit übersetzt mit Einleitung und Anmerkungen. I. II. Leipzig
- Bettelheim, Bruno (1985). *A mese bűvölete és a bontakozó gyermeki lélek*. Gondolat Kiadó, Budapest.
- Boldizsár Ildikó (2013). *Meseterápia, mesék a gyógyításban és a mindennapokban*. Magvető Könyvkiadó és Kereskedelmi Kft., Budapest.
- Bodizsár Ildikó (2014). *Meseterápia a gyakorlatban, a metamorphoses meseterápia alkalmazása*. Magvető Könyvkiadó és Kereskedelmi Kft. Budapest.
- Campbell, Joseph (2010). *Az ezerarcú hős*. Édesvíz Könyvkiadó. Budapest.
- Franz, Marie-Louise (1998). *Archetipusos minták a mesékben*. Édesvíz Kiadó. Budapest.
- Guttenberg, Stephanie (2014). *Mesepatika*. Officina Kiadó. Budapest.
- Holcsik Erzsébet Kinder- und Jugendpsychologin (2014). *Interview*.
- Hüther, Gerald (2006). *Miért van szükségünk a mesékre- neurobiológiai érvek a mesemondás kultúrájának megőrzése mellett*. Az Európa Mesetársaság Évkönyve, Budapest
- Kast Verena (2002). *Férfi és nő a mesében*. Euro Advice Kiadó. Budapest.
- Kádár Annamária (2012). *Mesepszichológia, Az érzelmi intelligencia fejlesztése gyermekkorban*. Kulcslyuk Kiadó. Budapest.
- Kádár Annamária (2014). *Mesepszichológia 2, útravaló kényes nevelési helyzetekhez*. Kulcslyuk Kiadó. Budapest.
- Maczkay Zsasklin Journalistin (2008). *Interjú Antalfai Márta meseterapeutával*. Képmás (Artikel), Unterstützer: Nemzeti Kulturális Alap, Emberi Erőforrások Minisztériuma, Magyar Nemzeti Bank, Nemzeti Család- és Szociálpolitikai Intézet, Piarista Rend Magyar Tartománya. Budapest
- Mikszáth Kálmán (1910). *A fantázia és a mesék*. Fordulópont 39., PONT Kiadó. Budapest
- Ortner, Gerlinde (1996). *Gyógyító mesék*. Magyar Könyvklub. Budapest.

- Piaget, Jean (1926). *The Language and Thought of the Child*. Harcourt Brace & Company. New York
- Propp, Vlagyimir Jakovlevics (1975). *A varázsmese történeti gyökerei*. L'Harmattan Kiadó (2005). Budapest.
- Schaufelberger, Hildegard (1987). *Märchenkunde für Erzieher, Grundwissen für den Umgang mit Märchen*. Herder Freiburg Verlag. Breisgau.

Elektronische Quellen

- (1) A XI. Kerületi Logopédiai Intézet lapja (2009). (gesehen am: 18.04.2014)
Budapest, http://www.logopedia11.hu/files/December_2009_01.pdf
- (2) Boda, András (gesehen am: 15.04.2014). *A mese, ami meggyógyít- meseterápia*
http://netpolgar.network.hu/blog/netpolgar_avagy_digitalis_irastudo_klub_hirei/a-mese-ami-meggyogyit-meseterapia
- (3) Boldizsár Ildikó (Gesehen am: 08.05.2014). *Meseterápia*. <http://meseterapia.hu>
- (4) Fábián, Krisztina (gesehen am: 28.12.2014). *A Grimm-mesék üzenete*.
<http://www.naposoldal.org/felnotteknek.htm>
- (5) Grimm, Jakob und Wilhelm (gesehen: 28.12.2014). *Hänsel und Gretel*.
http://www.grimmstories.com/de/grimm_maerchen/hansel_und_gretel
- (6) Lang, Peter- Szigeti, Zsuzsa (2004-2005). *A gyerekeknek mese kell*. Fordulópont folyóirat, (gesehen am: 15.04.2014)
http://www.tanszertar.hu/eken/2007_03/ea_0703.htm
- (7) Maczkay, Zsasklin Journalistin (2007). *A mese gyógyító ereje*. Interview mit Dr. Antalfai Márta, Zöld újság (Artikel), (gesehen am: 2014.12.17.)
<http://www.antalfaimarta.hu/mese/mesemegkuzdes.pdf>
- (8) Meseterápiás Központ- Paloznak (gesehen am: 18.12.2014)
<http://gondolkodjebeszesgesen.hu/meseterapias-kozpont-paloznak/>
- (9) Pál, Móni (2014). *Mesehősnők: követendő vagy elrettentő példák?* (gesehen am: 08.05.2014) <http://sajatszoba.hu/mesehosnok-kovetendo-vagy-elrettento-peldak/>
- (10) Somorjai, Eszter (gesehen am: 28.12.2014). *Mesebeli rejtőzések és felfedések*.
http://www.arkadia.pt.hu/magyar/cikkek/somorjai_mese
- (11) Sz. I. *Sorsunk mesekönyve?* (gesehen am: 18.12.2014) Fordulópont 39., PONT Kiadó. Budapest http://www.fordulopont.hu/_FP-39_vezer.pdf

- (12) Zóka, Katalin. *A meseválasztás kérdései az óvodában*. (gesehen am: 18.12.2014)
<http://olvasas.opkm.hu/index.php?menuId=125&action=article&id=808>
- (13) <http://www.labbe.de/liederbaum/index.asp?themaId=48&titelId=447>
(gesehen am: 28.12.2014)